



SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ
CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES SUISSES
CONFERENZA DEI VESCOVI SVIZZERI

Jahresbericht 2015



Freiburg i.Ü., im Oktober 2016

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Generalsekretärs	3
1. Personalien	5
2. Chronik	6
3. Dikasterien und Sektoren innerhalb der SBK	15
4. Aus den Aktivitäten der Fachgremien	17
5. Revisionsbericht	41

Vorwort des Generalsekretärs

Ein Sprichwort besagt: „Besser spät als nie!“ In diesem Sinne freuen wir uns, Ihnen unseren Jahresbericht 2015 präsentieren zu können. Er versteht sich als „Alphaversion“, auf die in den kommenden Jahren weiter entwickelte Versionen folgen werden. Den Kern des vorliegenden Berichts bilden die Chronik der Aktivitäten der Schweizer Bischofskonferenz und die Berichte einzelner Fachgremien.

Das Jahr 2015 war geprägt von zahlreichen Ereignissen.

- Von besonderer Bedeutung war die XIV. ordentliche Generalversammlung der Bischofssynode im Oktober zur Berufung und Sendung der Familie in Kirche und Gesellschaft. Im Vorfeld luden die Präsidenten der Deutschen, Französischen und Schweizer Bischofskonferenzen am Pfingstmontag zu einer Tagung an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom zu Fragen der Ehe- und Familienpastoral ein. Die von den Generalsekretären der drei Bischofskonferenzen herausgegebene Buchpublikation mit dem Titel „Theologie der Liebe. Zur aktuellen Debatte um Ehe und Familie“ hält die Ergebnisse dieser Tagung fest. Im Rahmen ihrer Herbstversammlung führte die Bischofskonferenz zudem am 31. August eine von der Pastorkommission vorbereitete Studientagung zum Thema durch.
- Grosse Beachtung fand zudem im November die Libanon-Solidaritätsreise einer gemeinsamen Delegation der Schweizer Bischofskonferenz und des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds unter der Leitung ihrer beiden Präsidenten. In Antelias bei Beirut präsentierte die Delegation an einer Medienkonferenz die Erklärung „Religionsfreiheit – Ressource für die Zukunft einer multikulturellen Gesellschaft“. Mit der Reise, die zahlreiche Begegnungen möglich machte, bekundeten die beiden grossen christlichen Konfessionen der Schweiz ihre Solidarität mit den bedrängten christlichen Gemeinschaften in den Krisenländern des Nahen Ostens und ihr Engagement für Religionsfreiheit und Menschenrechte. Die Erklärung findet sich auf der Internetseite der SBK unter:
<http://www.bischoefe.ch/dokumente/communiqués/katholisch-evangelische-schweizer-delegation-schliesst-solidaritätsreise-in-den-libanon-ab> .
- Zu erwähnen ist schliesslich auch der während des ganzen Jahres laufende, ressourcenbindende Organisationsentwicklungsprozess bzw. der Strategie- und Strukturentwicklungsprozess der SBK. Ausserdem liefen Verhandlungen mit der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz, um die Zusammenarbeit neu und verbindlicher zu regeln. Am 11. Dezember 2015 wurden zwei Vereinbarungen abgeschlossen: Die eine befasst sich mit den Grundsätzen dieser Zusammenarbeit (Zusammenarbeitsvereinbarung), die andere mit der Koordination der pastoralen und der finanziellen Entscheidungen im Zusammenhang mit den pastoralen Aufgaben auf gesamtschweizerischer und sprachregionaler Ebene (Mitfinanzierungsvertrag).

An dieser Stelle danke ich im Namen der Mitglieder der Bischofskonferenz und ganz persönlich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SBK in- und ausserhalb des Generalsekretariats sowie allen Mitgliedern der Fachgremien sehr herzlich für ihren grossen Einsatz: Ihr Engagement in den verschiedenen Funktionen ist die zentrale Voraussetzung dafür, dass die Schweizer Bischofskonferenz ihre vielfältigen Aufgaben wahrnehmen kann.

Dr. Erwin Tanner-Tiziani
Generalsekretär

1. Personalia

Mitglieder der Schweizer Bischofskonferenz

Präsidium

Mgr. Markus Büchel, Bischof von St. Gallen, Präsident

Mgr. Charles Morerod OP, Bischof von Lausanne, Genf und Freiburg, Vizepräsident

Mgr. Denis Theurillat, Weihbischof von Basel, Mitglied des Präsidiums

Mgr. Vitus Huonder, Bischof von Chur

Mgr. Felix Gmür, Bischof von Basel

Mgr. Valerio Lazzeri, Bischof von Lugano

Mgr. Jean-Marie Lovey CRB, Bischof von Sitten

Mgr. Pierre Farine, Weihbischof von Lausanne, Genf und Freiburg (bis 30.6.2015)

Mgr. Marian Eleganti OSB, Weihbischof von Chur

Mgr. Alain de Raemy, Weihbischof von Lausanne, Genf und Freiburg

Mgr. Urban Federer OSB, Abt von Einsiedeln

† Mgr. Joseph Roduit CRSM, Apostolischer Administrator der Abtei St-Maurice (bis 31.7.2015)

Mgr. Jean Scarcella CRSM, Abt von St-Maurice (ab 1.8.2015)

Der leichten Lesbarkeit des Protokolls wegen werden im gesamten Text die akademischen Titel und Ordensbezeichnungen der Mitglieder der SBK nicht mehr genannt.

Mitarbeitende des Generalsekretariats der Schweizer Bischofskonferenz

(in alphabetischer Reihenfolge)

Behloul Samuel-Martin, Nationaldirektor Migratio

Betticher Nicolas, Offizial des Interdiözesanen Schweizerischen Kirchlichen Gerichts

Bovigny Bernard (ab 1.7.2015), Mitarbeiter der Kommunikationsstelle

Bürgstein Wolfgang, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Sekretär Kommission Justitia et Pax

Dantes Liliosa, Hausdienst

Meier-Grandjean Giovanni, Archivar und Übersetzer

Morandi Sonia, Verwalterin

Morisod Aude, Koordinatorin für die Fahrendenseelsorge

Müller Walter, Pressesprecher und Informationsbeauftragter

Rey-Meier Doris, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Sekretärin Kommission Bioethik

Rohner Patricia, Informatikerin und Webmasterin

Sandelin Steindl Sigrid, Notarin des Interdiözesanen Schweizerischen Kirchlichen Gerichts

Schmid Marco, Stv. Generalsekretär (bis 5.2.2015)

Spengler Simon, Informationsbeauftragter (bis 5.2.2015)

Tanner-Tiziani Erwin, Generalsekretär

Tuinhof-Stucky Françoise, Sekretärin

Weil Mersmann Rita, Sachbearbeiterin und Sekretärin

2. Chronik

Januar

Am 1. Januar tritt die neue Vereinbarung über das Schweizerische Pastoralsoziologische Institut (SPI) in Kraft, welche zwischen dem Katholischen Konfessionsteil des Kantons St. Gallen und der SBK im September 2014 vereinbart worden ist. Sie ersetzt bzw. erneuert die Vereinbarung aus dem Jahr 1968. Die SBK aktualisiert damit ihre Absicht, das SPI als schweizerisches Kompetenzzentrum in Fragen der Pastoral und Pastoralsoziologie zu fördern und es für die Arbeit ihrer Pastorkommission, deren Sekretariat im SPI angesiedelt ist, fruchtbar zu machen.

Am 6. Januar nehmen die katholischen Medienzentren der Deutsch- und Westschweiz ihren Betrieb auf. Damit beginnt ein neues Kapitel kirchlicher Medienarbeit. Medienbischof Alain de Raemy und die Medienkommission der SBK gratulieren zum Start der Zentren und danken allen Beteiligten für das grosse Engagement, das für die Neuorganisation der katholischen Medienarbeit nötig war. Auch die Trägerschaften der diversen bisherigen kirchlichen Medieninstitutionen werden von drei sprachregionalen Trägervereinen abgelöst, welche durch eine nationale Koordination miteinander verknüpft sind.

Der Bischof von Basel, Felix Gmür, und der Generalsekretär der SBK, Erwin Tanner, reisen im Auftrag der Schweizer Bischöfe ins Heilige Land, wo sie verschiedene Brennpunkte in Israel und den Palästinensischen Gebieten, darunter Gaza, besuchen. Sie nehmen an dem sogenannten "Heiligland-Koordinationstreffen zur Solidarität mit den Christen im Heiligen Land" teil, das vom 10. bis 15. Januar mit 15 Vertretern nationaler Bischofskonferenzen aus elf Ländern Europas, Nordamerikas und Südafrikas sowie den führenden Vertretern der Kirche im Heiligen Land stattfindet. Haupttagungsorte des Treffens sind Gaza, Bethlehem und Amman. Unter den verschiedenen Einrichtungen der katholischen Kirche, die besucht werden, befindet sich das Caritas Baby Hospital in Bethlehem, dessen Protektor der Bischof von Basel (und der Erzbischof von Freiburg i. B.) ist. Zur Konferenz eingeladen hat der Lateinische Patriarch von Jerusalem, Fouad Twal. Das Treffen steht unter dem Leitwort "Die leidenden und verwundbaren Völker des Heiligen Landes".

Ebenfalls durch den Bischof von Basel wird die Schweiz in Holland am Treffen der Bischöfe und Direktoren der internationalen Allianz von katholischen Entwicklungsorganisationen (CIDSE) vom 21. und 22. Januar vertreten.

Am 21. und 22. Januar findet in Genf das alljährliche Treffen der Präsidien und Generalsekretäre der Bischofskonferenzen Deutschlands, Frankreichs und der Schweiz statt. Dieses Treffen dient dem gegenseitigen Informationsaustausch und der Absprache von Vorhaben von gemeinsamem Interesse. Zentrale Themen sind etwa die aktuelle Lage der Flüchtlinge in Europa und das Engagement der Kirche, die Präsenz des Islams in Europa und die Problematik der Radikalisierung sowie die Stellung der Kirche in der säkularen Gesellschaft.

Die SBK ruft am 28. Januar zu einer möglichst grosszügigen Teilnahme an den bevorstehenden Gruppen- und Pfarreigesprächen im Nachgang zur Bischofssynode zur Familie vom Oktober 2014 in Rom und im Hinblick auf die Bischofssynode vom Oktober 2015 auf.

Februar

Das Generalsekretariat der SBK steht vor grossen Herausforderungen. Bei gleich bleibenden Mitteln, die zur Verfügung stehen, muss es wechselnden Herausforderungen gerecht werden. Im Rahmen einer Organisationsentwicklung sollen Betriebsabläufe und Strukturen des Generalsekretariats überprüft und neu festgelegt werden. Ferner wird eine stärkere Präsenz der französischen und italienischen Sprache in der Kommunikation angestrebt. Die Neustrukturierung führt auch zur Kündigung von zwei Arbeitsverhältnissen.

Am 16. Februar findet im Generalsekretariat der SBK unter der Leitung des Generalsekretärs erstmals ein Einführungstag für neu gewählte Mitglieder der SBK statt, damit sie die Aufgaben, Aktivitäten, Strukturen und Gremienlandschaft der SBK und last but not least das Personal des Generalsekretariats sowie die zahlreichen institutionellen Beziehungen der SBK besser kennenlernen – namentlich auch im Zusammenhang mit der Mitfinanzierung durch die RKZ.

Eine Tagung der Kommission für Bioethik findet am 18. Februar zum Thema "Die Familie, Herausforderung und Hoffnung" an der Theologischen Fakultät in Lugano statt. Die SBK wird durch den Vizepräsidenten, Mgr. Charles Morerod, vertreten.

März

Das Wort der Bischöfe zum Krankensonntag wird am 1. März publiziert. Es ist von Weihbischof Marian Eleganti im Namen seiner Mitbrüder über die Bedeutung der Pflege und Betreuung von Schwerkranken und Sterbenden verfasst worden.

Die 307. ordentliche Vollversammlung der SBK findet vom 1. bis 4. März in Genf statt. Sie spricht sich u. a. für die Schaffung eines katholischen Fachgremiums und die Einsetzung eines katholischen Beauftragten für Palliative Care aus.

In Anwesenheit des Bischofs von Basel, Mgr. Felix Gmür, erfolgt am 7. März in Biel die Begleitveranstaltung zum Film „Hotel Annelie“, welcher den Alltag eines von Randgruppen bewohnten Heimes darstellt.

In der Schweiz beteiligen sich im Vorfeld zur Bischofssynode im Februar und März gegen 6'000 Katholikinnen und Katholiken an zahlreichen Gesprächen. Die an den Gruppen- und Pfarreigesprächen diskutierten Anliegen und Sichtweisen werden in 570 Berichten zuhanden der Bischofssynode über die Familie niedergelegt. Somit sind zahlreiche Pfarreien und diverse katholische Vereinigungen dem Aufruf der Schweizer Bischöfe gefolgt, Fragen der bevorstehenden Bischofssynode zu diskutieren.

Der Präsident der SBK und der Bischof von Basel eröffnen das nationale und ökumenische Festival der Kirchenchöre Cantars am 14. März in Basel.

April

In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Heiligland-Verein (SHLV) und im Hinblick auf die Osterwoche bereitet die SBK einen Aufruf zugunsten der Christen im Heiligen Land vor.

Am 11. April findet das Jugendfestival Adoray in Anwesenheit von Mgr. Marian Eleganti statt.

Am 13. April 2015 treffen sich in Freiburg die Spitzen des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes (SIG) und der SBK zur jährlichen Begegnung. Seitens der SBK nehmen Mgr. Markus Büchel, Präsident, Mgr. Charles Morerod, Vizepräsident und der Generalsekretär teil; seitens des SIG Dr. Herbert Winter, Präsident, und Dr. Jonathan Kreutner, Generalsekretär. Im Zentrum stehen die Problematik des Antisemitismus, der Dialog mit Angehörigen des Islams und das Jahr der Barmherzigkeit.

Veröffentlichung eines Offenen Briefes der Jüdisch/Römisch-katholischen Gesprächskommission der Schweiz (JRGK) und der Evangelisch-jüdischen Gesprächskommission (EJGK) für mehr Sicherheit für die jüdischen Gemeinden in der Schweiz – ein Aufruf in Sorge und Solidarität.

Die Spitzen des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (SEK) und der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) treffen sich ebenfalls am 13. April zum gemeinsamen „Frühlingsgespräch“. Die beiden fünfköpfigen Delegationen unter der Leitung der Präsidenten von SEK und SBK behandeln insbesondere das Reformationsjubiläum 2017 und die damit verbundene Zusammenarbeit zwischen SEK und SBK.

Mai

Über 1200 Jugendliche aus der ganzen Schweiz nehmen vom 1. bis 3. Mai am Schweizer Weltjugendtag (WJT) teil. Motto des Anlasses ist „Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen“ (Mt 5,8). Höhepunkt des dreitägigen schweizerischen Weltjugendtags ist die Sonntagseucharistiefeier, der Mgr Alain de Raemy, Jugendbischof für die Romandie vorsteht.

Der Bericht über die Ergebnisse der Synodengespräche wird von der SBK am 5. Mai veröffentlicht. Die Ergebnisse der Synodengespräche bestätigen und verdeutlichen die Antworten einer Ende 2013 in der Schweiz durchgeführten Online-Umfrage, an der sich mehr als 25'000 Personen beteiligt hatten.

An der Vereidigung der Päpstlichen Schweizergarde in Rom am 6. Mai nehmen der Präsident und der Generalsekretär der SBK sowie der Bischof von Basel teil.

Am 7. Mai treffen der Vizepräsident der SBK sowie der Bischof von Basel in Bern mit eidgenössischen Parlamentarierinnen und Parlamentariern sowie einer Delegation des Vereins SAPEC (Soutien aux personnes abusées dans une relation d'autorité religieuse) zur Unterstützung von Opfern sexueller Übergriffe zusammen.

Am 11. Mai publiziert die Kommission für Bioethik der SBK eine Medienmitteilung und einen Flyer als Stellungnahme zur Volksabstimmung vom 14. Juni über die Präimplantationsdiagnostik. Die Schweizer Bischöfe sind gegen eine Änderung der Bundesverfassung, welche die Zulassung der Präimplantationsdiagnostik (PID) möglich macht.

Vom 13.-15. Mai findet das vierte Treffen der Islamdelegierten der europäischen Bischofskonferenzen in St-Maurice zum Thema der Radikalisierung des Islams statt; der Vizepräsident und Sekretär halten Vorträge. Der Bischof von Sitten, Mgr. Jean-Marie Lovey, und der Territorialabt von St-Maurice, Abt Joseph Roduit, nehmen als Gastgeber teil. Die Tagung wird vom Sekretariat des Rates der Europäischen Bischofskonferenzen in Zusammenarbeit mit dem Generalsekretariat der SBK vorbereitet. Geleitet wird sie vom Erzbischof von Bordeaux, Kardinal Jean-Pierre Ricard. Kardinal Jean-Louis Tauran, Präsident des Päpstlichen Rates für den Interreligiösen Dialog ist als Vertreter der Römischen Kurie zugegen. An dem Treffen nehmen rund 40 Experten teil.

Die Präsidenten der Bischofskonferenzen aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz laden am 25. Mai an der Päpstlichen Hochschule Gregoriana in Rom – im Hinblick auf die im Herbst bevorstehende Bischofssynode – zu einem Studententag zum Thema „Die Berufung und Sendung der Familie in Kirche und Welt von heute“ ein. Ziel der Tagung ist es vor allem, die biblischen und theologischen Grundlagen für das Synodenthema zu reflektieren und die Problemstellungen zu erörtern, welche die gegenwärtige Debatte um Ehe und Familie bestimmen. Die SBK wird durch Bischof Jean-Marie Lovey und Bischof Felix Gmür vertreten.

Juni

Die 308. ordentliche Vollversammlung findet vom 1. bis 3. Juni in Einsiedeln statt. Die Mitglieder der SBK vertiefen einige der anlässlich des Studententages vom 25. Mai in Rom herausgeschälten Themen. Sie laden die Gläubigen dazu ein, am Jahr der Barmherzigkeit, das am 8. Dezember in Rom durch Papst Franziskus eröffnet wird, aktiv teilzunehmen. Sie ermutigen dazu, Pilgerfahrten zu unternehmen, sei es nach Rom, sei es zu den „Pforten der Barmherzigkeit“, die in den Schweizer Bistümern und in einigen Marienwallfahrtsorten speziell zum Heiligen Jahr eingerichtet werden.

Am 14. Juni reagiert die SBK auf das Resultat der Volksabstimmung über die Verfassungsänderung zur Fortpflanzungsmedizin. Die Bischöfe sind der Überzeugung, dass die neue Verfassungsbestimmung einen Rückschritt bedeutet für die Wahrung des vollständigen Schutzes des menschlichen Lebens von seinem Anfang bis zu seinem Ende, von der Zeugung bis zum natürlichen Tod.

Zur Enzyklika „Laudato si’“ veröffentlicht der Bischof von Basel am 18. Juni die Hinführung „Für eine Kultur der Achtsamkeit und eine ganzheitliche Ökologie“. In einer weltweiten Perspektive thematisiert die Enzyklika die Ökologie, also die Sorge für das gemeinsame Haus, das unsere Erde ist. Der Papst wendet sich ausdrücklich nicht nur an die Katholikinnen und Katholiken, sondern an alle Menschen. Denn das Leben auf unserem Planeten und die Zukunft der Erde betreffen uns alle.

Vom 14.-18. Juni findet in Prag das jährliche Treffen der Generalsekretäre der Bischofskonferenzen Europas statt. Diese Treffen dienen jeweils dem gegenseitigen Informationsaustausch, der Abstimmung von Vorhaben und der Weiterbildung zu aktuellen Themen. Der Generalsekretär nimmt an der Veranstaltung in Prag teil, in dessen Zentrum die Themen „Bischofssynode“, „Herausforderungen des heutigen Europas für die Kirche“ und „Restrukturierung des Medienbereichs“ im Vatikan stehen.

Am 18. Juni findet ein zweites Treffen zwischen dem Vizepräsidenten der SBK, eidgenössischen Parlamentarierinnen und Parlamentariern und einer Delegation des Vereines SAPEC (Soutien aux personnes abusées dans une relation d'autorité religieuse) statt.

Papst Franziskus nimmt am 30. Juni den altersmässigen Rücktritt von Mgr. Pierre Farine, Weihbischof von Lausanne, Genf und Freiburg, an. Für die Zwischenzeit wird Mgr. Farine durch den Diözesanbischof Mgr. Charles Morerod zum Administrator des bischöflichen Vikariats für den Kanton Genf (für eine Maximaldauer von einem Jahr) ernannt.

August

Botschaft der Schweizer Bischöfe zum 1. August zum Thema „Die christlichen Wurzeln des sozialen, wirtschaftlichen und politischen Lebens in der Schweiz“. Verfasst hat die Botschaft in ihrem Auftrag der abtretende Abt von Saint-Maurice, Mgr. Joseph Roduit.

Vom 1. bis 5. August findet die internationale Ministrantenwallfahrt nach Rom statt. Die Schweiz wird durch Weihbischof Mgr. Marian Eleganti vertreten.

Am 16. August wird eine Kirchenkollekte für die Opfer fürsorgerischer Zwangsmassnahmen durchgeführt. Es geht darum, Menschen zu helfen, die bis heute in Schwierigkeiten sind, weil ihnen vor Jahren mit von staatlichen Behörden angeordneten "fürsorgerischen Zwangsmassnahmen" oder Fremdplatzierungen schweres Unrecht geschehen ist. Aus diesem Grund wurde auf der Grundlage privaten Rechts der eidgenössische Soforthilfefonds geschaffen, der es möglich macht, in der Zwischenzeit rasch und unbürokratisch finanzielle Leistungen für Betroffene zu erbringen. Der Solidaritätsfonds wird aus verschiedenen Quellen gespeist, unter anderem aus den Kollekten, die von den Landeskirchen gesammelt werden. Für die Verwaltung des Solidaritätsfonds hat das Bundesamt für Justiz die „Glückskette“ beauftragt.

Zur Vorbereitung der Bischofssynode führt die SBK für ihre Mitglieder am 31. August in Bern einen Studientag durch. Im Zentrum steht die theologische Erörterung der Frage, auf welche Weise die Distanzierung vieler Katholikinnen und Katholiken von ihrer Kirche in den Fragen von Partnerschaft, Ehe und Familie überwunden werden kann. Es ist das Anliegen von Papst Franziskus und der Bischöfe, dass mit einer guten Vorbereitung der Boden für den fruchtbaren Verlauf der Bischofssynode gelegt wird.

Am 31. August nehmen die Mitglieder der SBK vom Apostolischen Nuntius in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein, Erzbischof Dr. Diego Causero, Abschied und danken ihm für seine Dienste.

September

Die 309. ordentliche Vollversammlung der SBK findet vom 31. August bis 2. September in Givisiez/FR statt. In Europa und an seinen Grenzen löst der Zustrom Hunderttausender Flüchtlinge und Migranten dramatische Ereignisse aus. Es ist eine Situation, welche auch die humanitäre Tradition der Schweiz auf den Prüfstand setzt. Die Schweizer Bischöfe rufen dazu auf, im Geist des Evangeliums allen Menschen in Not und Bedrängnis zu helfen. „Ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen“ (Mt 25, 35). Die ansteigende Not

verlangt eine entsprechend grössere Hilfsanstrengung auf allen Ebenen. Dies gilt für alle Einrichtungen der katholischen Kirche, welche ihre Hilfe für die Flüchtlinge und Migranten weiter intensivieren werden. Jede Spende, jede Unterstützung ist willkommen! Die Bischöfe danken allen Menschen, die in diesen Tagen helfen und Zeichen der Menschlichkeit setzen. Das solidarische Handeln muss aber die nationalen und europäischen Grenzen übersteigen. Denn die Hauptlast der Flüchtlingstragödie trägt nicht (nur) Europa.

Die Mitglieder der SBK wählen Bischof Charles Morerod zum Präsidenten für die Amtsperiode 2016-2018. Der Bischof von Basel, Mgr. Felix Gmür, wird für die neue Amtsperiode zum Vizepräsidenten und Mgr. Urban Federer, Abt von Einsiedeln, zum dritten Mitglied des Präsidiums gewählt.

Am 2. September erfolgt die Stellungnahme der SBK im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens zur Änderung des Strafgesetzbuches und des Militärstrafgesetzes betreffend die Umsetzung von Art. 123c BV "Massnahme nach Sexualdelikten an Kindern oder an zum Widerstand unfähigen oder urteilsunfähigen Personen", die besagt, dass lebenslängliche Berufs- und ausserberufliche Tätigkeitsverbote über Personen zu verhängen sind, die sich Verstösse im Bereich der geschlechtlichen Integrität zu Schulden kommen liessen.

Papst Franziskus ernennt am 4. September den bisherigen Apostolischen Nuntius in der Ukraine Erzbischof Dr. Thomas Edward Gullickson zum Apostolischen Nuntius in Bern. Die SBK heisst ihn in der Schweiz willkommen. Erzbischof Gullickson ist US-Staatsbürger.

Vom 11. bis 16. September findet die Vollversammlung des Rates der Europäischen Bischofskonferenzen (CCEE) in Galiläa und Jerusalem statt. Die SBK wird durch ihren Präsidenten, Mgr. Markus Büchel, vertreten.

Die Kommission *migratio* führt am 16. September in Freiburg einen Studientag zur aktuellen Flüchtlingssituation durch.

Am 16. September treffen sich Vertreter des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (SEK) und der SBK zum „Herbstgespräch“. Seitens der SBK nehmen der Generalsekretär und der Informationsbeauftragte teil; seitens des SEK der Leiter Aussenbeziehungen und der Beauftragte für Ökumene. Im Zentrum stehen die Vorbereitung der auf Ende November angesetzten Solidaritätsreise von SEK und SBK im Libanon (siehe weiter unten), die ökumenische Präsenz von SEK und SBK in Wittenberg und die ökumenische Veranstaltung vom 1. April 2017 in Zug im Rahmen des Reformationsjubiläums 2017.

Am 22. September veröffentlicht die Schweizerische Nationalkommission *Justitia et Pax* ihre Stellungnahme im Rahmen der Vernehmlassung zum Bundesgesetz über die Aufarbeitung der fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981. Sie unterstützt die Erarbeitung einer raschen Lösung auf politisch-gesetzgeberischer Ebene angesichts des meist fortgeschrittenen Alters der Betroffenen und Opfer. Viel zu oft und viel zu lange haben die Opfer zu wenig Gehör gefunden, bei den Behörden, bei den Kirchen, aber auch in der gesellschaftlichen Öffentlichkeit. Der vorgelegte Entwurf orientiert sich dabei an den Empfehlungen des Runden Tisches vom Juli 2014.

Der Präsident der SBK gedenkt am 25. September bei einer ökumenischen Gedenkfeier im Berner Münster des Völkermordes in Armenien. Die Feier findet in Anwesenheit Seiner Heiligkeit Aram I., Katholikos der Armenischen Kirche von Kilikien statt, welcher den Einsatz aller Gerechten in der Schweiz würdigt, die sich tatkräftig für die armenische Sache eingesetzt haben.

Oktober

Auf Einladung der SBK reist eine muslimische Delegation aus dem Iran in die Schweiz. Die Arbeitsgruppe „Islam“ der SBK tauscht sich vom 19. bis 22. Oktober mit dem Präsidenten der staatlichen iranischen Organisation für Islamische Kultur und Beziehungen (ICRO), mit Vertretern des iranischen Schlichtungsrates und mit Hochschulvertretern aus Teheran und Qom zum Thema der Rolle und Bedeutung der Religion in Politik, Recht und Gesellschaft im Iran und in der Schweiz aus. Präsident der Arbeitsgruppe „Islam“ ist Weihbischof Alain de Raemy.

Bischof Jean-Marie Lovey vertritt als Synodenvater die katholische Kirche in der Schweiz anlässlich der XIV. ordentlichen Generalversammlung der Bischofssynode zum Thema „Die Berufung und Sendung der Familie in Kirche und Welt von heute“ in Rom (4.-25. Oktober).

November

Am 3. November veröffentlicht die SBK den Hirtenbrief betr. „Das Miteinander von Priestern, Diakonen und Laienseelsorgern/-innen in der Feier der Eucharistie“. Der Brief versteht sich auch als Antwort auf die „Pfarreiinitiative“ und tangiert die Problematik der sog. Laienhomilie.

Am 4. November treten die neuen Statuten sowie das Reglement der „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der Schweiz“ (AGCK) in Kraft. Die SBK war mit Bischof Denis Theurillat und dem Generalsekretär an deren Überarbeitung beteiligt.

Am 7. November empfängt der Vizepräsident der SBK, Bischof Charles Morerod, in Begleitung des Generalsekretärs eine Delegation des christlichen Hilfswerkes „Christian Solidarity International“. Zentrales Gesprächsthema ist die dramatische Lage der Migrantinnen und Migranten aus dem Mittleren Osten.

Am 9. November findet die erste Nationaltagung der Priester statt, welche zum 50. Jubiläum des Dekrets des II. Vatikanischen Konzils „Presbyterorum Ordinis“ einberufen worden ist. Die Tagung findet in den drei Sprachregionen statt. Alle Priester waren mit Schreiben vom 29. Mai direkt von der SBK dazu eingeladen worden.

Am 10. November erfolgt die Antwort des Präsidenten der SBK an die Kleruskongregation in Rom im Rahmen der Vernehmlassung sämtlicher Bischofskonferenzen über die neue „Ratio fundamentalis“ (Ausbildung zum Priesteramt).

Im Vorfeld der „UNO-Klimakonferenz COP21“ laden die drei Landeskirchen den Bundesrat ein, sich mutig für das Klima einzusetzen. Das Klima sei entscheidend, um die Lebensgrundlagen der heutigen und kommenden Generationen weltweit zu sichern, betonen die Unterzeichner des entsprechenden Briefes – Bischof Markus Büchel, Präsident

der SBK, Pfarrer Dr. Gottfried Locher, Präsident des Rates des Evangelischen Kirchenbundes (SEK), und der christkatholische Bischof Dr. Harald Rein. Die drei Landeskirchen laden die Schweiz ein, politischen Mut zu zeigen und sich aktiv für eine Einigung in Paris einzusetzen.

Am 18. November äussert der Medienbischof, Weihbischof Alain de Raemy, in einer Botschaft seine grosse Besorgnis zur angekündigten Streichung der Religionssendungen „Faut pas croire“ (RTS deux), „Hautes fréquences“ (la 1ère) sowie „A vue d’esprit“ (Espace 2). Er betont die Bedeutung des Service Public gerade auch für alle Themen, die spiritueller oder ökumenischer Natur sind, sowohl für unsere heutige als auch für unsere künftige Gesellschaft.

Die SBK und der Schweizerische Evangelische Kirchenbund (SEK) entsenden eine gemeinsame Delegation in den Libanon, um ihre Solidarität mit christlichen Gemeinschaften vor Ort auszudrücken und sich für Religionsfreiheit und Menschenrechte einzusetzen. An der Spitze der Delegation stehen der Präsident der SBK, Mgr. Markus Büchel und Kirchenbundratspräsident Pfarrer Dr. Gottfried Locher. Vom 23. bis 27. November trifft die katholisch/protestantische Delegation mit führenden Vertretern zahlreicher christlicher und nichtchristlicher Gemeinschaften zusammen und sucht Projekte von Schweizer Hilfswerken für Flüchtlinge im Libanon auf. Ein weiteres Ziel der Reise ist der gemeinsame Aufruf des SEK und der SBK, die Bürgerkriege und Verfolgungen im Nahen Osten zu beenden und die Religionsfreiheit aller Gemeinschaften zu achten. Ohne Achtung der Religionsfreiheit ist ein dauerhafter Frieden und eine zukunftsfähige multikulturelle Gesellschaft nicht möglich.

Am 26. November erfolgt die Unterzeichnung der neuen Vereinbarung zwischen SBK und Fastenopfer, welche diejenige zwischen SBK, Fastenopfer und der Römisch-katholischen Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) vom 24. Dezember 1983 ersetzt (Inkraftsetzung per 1. Januar 2018).

Zur Eröffnung der Wintersession der eidgenössischen Räte lädt Weihbischof Denis Theurillat, in seiner Funktion als Vizepräsident der „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der Schweiz“ (AGCK), am 30. November zu einem ökumenischen Gottesdienst ins Berner Münster ein.

Dezember

Die 310. ordentliche Vollversammlung findet vom 30. November bis 2. Dezember in St-Maurice/VS statt. Die Bischöfe befassen sich mit den Ergebnissen der ordentlichen Generalversammlung der Bischofssynode, die im Oktober in Rom stattfand. Der Heilige Vater will weltweit ein Nachdenken über die Bedeutung und Stellung von Ehe und Familie auslösen. Dieses Ziel wurde erreicht. Wie die Synodenväter aus den anderen Ländern nahm Bischof Jean-Marie Lovey zahlreiche Anregungen, Eingaben, Presseartikel und Bücher mit nach Rom, ausserdem die Ergebnisse der in der Schweiz durchgeführten Synodengespräche. Ein konkretes Resultat der Bischofssynode ist auch die Vereinfachung der kirchenrechtlichen Ehenichtigkeitsverfahren, die Papst Franziskus durch ein Motu proprio anordnete. Weitere konkrete Massnahmen werden im Zusammenhang mit dem Dokument erwartet, mit dem Papst Franziskus auf die im Schlussdokument der Bischofssynode zusammengefassten Ergebnisse der Erörterungen der Synodenväter reagieren wird.

In der Sorge um die Opfer sexueller Übergriffe im kirchlichen Umfeld bildete bisher die Frage der Genugtuung in Fällen, die sowohl nach zivilem wie kirchlichem Recht verjährt sind, eine schmerzliche Lücke. Die SBK und die Vereinigung der Höheren Ordensoberen der Schweiz (VOS'USM) erlassen am 3. Dezember zur Schliessung dieser Lücke die „Richtlinien betreffend die Ausrichtung von Genugtuungsbeiträgen an Opfer von verjährten sexuellen Übergriffen im kirchlichen Umfeld“. Im Zuge der Umsetzung dieser Richtlinien wird ein Genugtuungsfonds geschaffen, der mit 500.000 Franken dotiert werden soll und an dem sich die Diözesen, Orden und kirchlichen Körperschaften beteiligen.

Am 8. Dezember eröffnet Papst Franziskus in Rom feierlich das Heilige Jahr der Barmherzigkeit, das vom 8.12.2015 bis 20.11.2016 dauert und auch in der Schweizer Kirche mit zahlreichen Ereignissen begangen wird.

Anlässlich des Internationalen Menschenrechtstages vom 10. Dezember veröffentlichen die drei Landeskirchen einen gemeinsamen Flyer „Sorgt für das Recht!“. Der Flyer betont die Grundlagen einer Demokratie. Dazu gehören die demokratische Mitwirkung bei der Ausarbeitung der Gesetze, ein gerechter Staat und an Gerechtigkeit orientierte Gesetze, Solidarität gegenüber allen, die hierzulande wohnen, und der Zugang zu unabhängigen Gerichten.

Am 11. Dezember erfolgt die Unterzeichnung einer neuen Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen SBK und RKZ sowie eines neuen Mitfinanzierungsvertrages ebenfalls zwischen SBK und RKZ. Die SBK und die RKZ sind übereingekommen, ihre Zusammenarbeit neu und verbindlicher zu regeln. Die Zusammenarbeitsvereinbarung regelt die Grundsätze dieser Zusammenarbeit, der Mitfinanzierungsvertrag hingegen die Koordination der pastoralen und finanziellen Entscheide im Zusammenhang mit den pastoralen Aufgaben auf gesamtschweizerischer und sprachregionaler Ebene. Grund für die Neuregelung der Zusammenarbeit sind der gesellschaftliche Wandel und die Veränderungen der Religionslandschaft, welche die katholische Kirche in der Schweiz mit grossen Herausforderungen konfrontieren. Diese betreffen nicht zuletzt Fragen des Verhältnisses zum Staat und der zukunftstauglichen Organisation und Finanzierung des kirchlichen Lebens. Angesichts dieser Herausforderungen gewinnt das verbindliche Miteinander von den pastoralen und den staatskirchenrechtlichen Instanzen an Bedeutung.

Die dreijährige Amtsperiode des bisherigen Präsidiums der SBK mit Bischof Markus Büchel an der Spitze endet am 31. Dezember 2015.

3. Dikasterien und Sektoren innerhalb der SBK

Stand am 31.12.2015

A-E = Departemente; 1-18 = Dikasterien; a,b,... = Sektoren

	Dikasterium	Sektor	Hauptverantwortlicher	Mitverantwortlicher	Verantwortlicher Sekretariat SBK
A) Glaube, Verkündigung u. Bildung (Präsident: Mgr. Valerio Lazzeri, Stellvertreter: Mgr. Denis Theurillat)					
1	Glaubenslehre	Lehre <i>Theologische und Ökumenische Kommission TÖK</i>	Mgr. Valerio Lazzeri	Mgr. Urban Federer	Erwin Tanner
2	Verkündigung	a. Evangelisierung b. Katechese <i>Katechetische Kommission der Schweiz KKS</i>	Mgr. Denis Theurillat	Mgr. Urban Federer	Erwin Tanner
3	Liturgie	a. Liturgie – nationale Ebene <i>Liturgische Kommission der Schweiz LKS</i> b. Liturgie – internationale Ebene <i>Französischer Sprachraum</i> <i>Deutscher Sprachraum</i> <i>Italienischer Sprachraum</i>	Mgr. Urban Federer Mgr. Jean Scarcella (f) Mgr. Urban Federer (d) Mgr. Valerio Lazzeri (i)	Mgr. Denis Theurillat	Erwin Tanner
4	Bildung	a. Schulen b. Erwachsenenbildung c. Schulischer Religionsunterricht d. Koordinationsstelle für die modulare Bildung "Kirchliche Berufe" BEKOM ForModula / Nationale Konferenz für berufsbezogene Bildungsangebote der römisch-katholischen Kirche	Mgr. Urban Federer	Mgr. Denis Theurillat	Erwin Tanner
5	Ökumenischer Dialog	a. Christliche Kirchen <i>Evangelisch/Römisch-katholische Gesprächskommission ERGK</i> <i>Gesprächskommission der christkatholischen und der römisch-katholischen Kirche der Schweiz CRGK</i> <i>Orthodox/Römisch-katholische Gesprächskommission ORGK</i> b. Judentum <i>Jüdisch/Römisch-katholische Gesprächskommission JRGK</i>	Mgr. Denis Theurillat	Mgr. Urban Federer	Erwin Tanner
6	Interreligiöser Dialog und Weiteres	Nichtchristliche Religionen <i>Arbeitsgruppe "Islam" AGI</i> <i>Arbeitsgruppe "Asiatische und afrikanische Religionen" AG AAR</i>	Mgr. Alain de Raemy	Mgr. Vitus Huonder	Erwin Tanner
B) Kirchliche Ämter und Dienste (Präsident: Mgr. Vitus Huonder, Stellvertreter: Mgr. Valerio Lazzeri)					
7	Ämter und Dienste	a. Geweihte Ämter <i>Kommission Bischöfe-Priester KBP</i> b. "Nicht geweihte" Dienste	Mgr. Vitus Huonder	Mgr. Valerio Lazzeri	Erwin Tanner
8	Geistliche Gemeinschaften	a. Orden und Kongregationen b. Säkularinstitute c. Kirchliche Bewegungen <i>Arbeitsgruppe "Neue kirchliche Bewegungen und Lebensgemeinschaften" AG NKB</i>	Mgr. Valerio Lazzeri	Mgr. Jean Scarcella	Erwin Tanner
9	Ausbildung	a. Seminare <i>Kommission "Sapientia Christiana" SC</i> b. Theologische Fakultäten <i>Kommission "Sapientia Christiana" SC</i> c. Andere Ausbildungswege	Mgr. Vitus Huonder	Mgr. Valerio Lazzeri	Erwin Tanner
C) Pastoral (Präsident: Mgr. Markus Büchel, Stellvertreter: Mgr. Marian Eleganti)					
10	Pastoral (allgemein)	a. Pastorkommission PK b. AG "Neue religiöse Bewegungen" AG NRB c. Paritätische Planungs- und Finanzierungskommission der SBK und FO/RKZ PPFK	Mgr. Markus Büchel	Mgr. Jean-Marie Lovey	Erwin Tanner
11	Lebensbereiche	a. Frauenfragen <i>Frauenrat der SBK</i> b. Jugend <i>Jugendrat der SBK</i> c. Ehe und Familie d. Laienapostolat	Mgr. Denis Theurillat Mgr. Marian Eleganti (d/i) Mgr. Alain de Raemy (f) Mgr. Markus Büchel Mgr. Markus Büchel	Mgr. Markus Büchel s. <i>Hauptverantwortliche</i> Mgr. Marian Eleganti Mgr. Marian Eleganti	Erwin Tanner

12	Spezialseelsorge	a. Militär b. Gesundheitswesen c. Heime d. <i>Ansprechstelle für Homosexuelle</i> e. Hochschuleseelsorge f. Andere	Mgr. Alain de Raemy Mgr. Marian Eleganti Mgr. Marian Eleganti Mgr. Marian Eleganti Mgr. Marian Eleganti	Mgr. Jean-Marie Lovey	Erwin Tanner
13	Menschen unterwegs	a. Migration <i>Migratio</i> b. Tourismus und Freizeit <i>Kommission für Tourismus</i> c. Andere	Mgr. Jean-Marie Lovey	Mgr. Jean Scarella	Erwin Tanner
14	Mission	<i>Schweizerischer Katholischer Missionsrat SKM</i> <i>Missio OPM (Päpstliche Missionswerke)</i>	Mgr. Jean Scarella	Mgr. Denis Theurillat	Erwin Tanner
D) Kirche – Welt (Präsident: Mgr. Felix Gmür, Stellvertreter: Mgr. Alain de Raemy)					
15	Diakonie	Hilfswerke (Caritas, Fastenopfer, Inländische Mission, miva)	Mgr. Felix Gmür	Mgr. Markus Büchel	Erwin Tanner
16	Kirche und Gesellschaft	a. Gerechtigkeit und Frieden (Sozialethik) <i>Justitia et Pax J&P</i> b. Glaubensleben (Individuelethik) <i>Kommission für Bioethik KB</i> c. Kultur d. Arbeitswelt e. Wirtschaft und Politik (Wirtschaftsethik) f. Umwelt	Mgr. Felix Gmür Mgr. Charles Morerod Mgr. Felix Gmür Mgr. Felix Gmür Mgr. Felix Gmür	Mgr. Alain de Raemy Mgr. Marian Eleganti Mgr. Markus Büchel Mgr. Markus Büchel Mgr. Markus Büchel Mgr. Markus Büchel	Erwin Tanner
17	Medien	<i>Kommission für Kommunikation und Medien KKM</i>	Mgr. Alain de Raemy	Mgr. Charles Morerod Mgr. Valerio Lazzeri	Erwin Tanner
E) Leitung und Administration (Präsident: Mgr. Charles Morerod, Stellvertreter: Mgr. Felix Gmür)					
18	Präsidialaufgaben	a. Präsidium b. Vertretungen und Beziehungen nach aussen c. Generalsekretariat d. Information und Öffentlichkeitsarbeit e. Rechtsdienst (Kanonesches Recht/Staatskirchenrecht) <i>Rat für den persönlichen Datenschutz</i> f. <i>Fachgremium "Sexuelle Übergriffe im kirchlichen Umfeld"</i>	Mgr. Charles Morerod Mgr. Charles Morerod Mgr. Charles Morerod Mgr. Charles Morerod Mgr. Charles Morerod Mgr. Felix Gmür	Mgr. Felix Gmür Mgr. Charles Morerod	Erwin Tanner

4. Aus den Aktivitäten der Fachgremien

Jüdisch/Römisch-katholische Gesprächskommission der Schweiz (JRGK)

Die JRGK ist ein gemeinsames Gremium der Bischofskonferenz und des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes.

Die Dialogkommission dient dem vertieften Kennenlernen des Judentums und beschäftigt sich mit Fragen, die sich im interreligiösen Dialog zwischen der römisch-katholischen Kirche und ihren "älteren Brüdern und Schwestern im Glauben" stellen.

Mitglieder

Abbé Alain René Arbez, Genf
Rabbiner Dr. Michel Bollag, Zürich
Dr. Richard I. Breslauer, Zürich
Dr. Simon Erlanger, Basel/Luzern
P. Dr. Christian M. Rutishauser SJ, Zürich/Edlibach
Prof. Dr. Adrian Schenker OP, Freiburg
Prof. Dr. Esther Starobinski, Genf
Dr. Walter Weibel, Gelfingen

Mentoren

Mgr. Charles Morerod
Mgr. Denis Theurillat
Mgr. Urban Federer
Dr. Herbert Winter, Zürich (Präsident SIG)

Beisitzer

Dr. Jonathan Kreutner, Zürich (SIG)
Dr. Erwin Tanner, Freiburg

Co-Präsidium

Prof. Dr. Verena Lenzen, Luzern (SBK)
Rabbiner Dr. David Bollag, Jerusalem/Luzern (SIG)

Personalia

Seitens der SBK ist neu Mgr. Denis Theurillat hauptverantwortlicher Mentor und Mgr. Urban Federer stellvertretender Mentor.

Kommissionssitzungen

24. März 2015, Haus der röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern
24. November 2015, Albert-Einstein-Saal der Synagoge Bern

Tätigkeitsbericht

a) Tag des Judentums

Die Wegleitung zum Tag des Judentums mit Kommentaren zu Lese-ordnung und liturgischer Gestaltung sowie mit Basistexten des jüdisch-christlichen Dialogs wurde im Januar publiziert (Deutsch, Französisch und Italienisch) und an alle Schweizer Pfarreien versandt. Das Dokument ist ferner als PDF auf der Homepage der SBK wie des IJCF aufgeschaltet.

b) Stellungnahme Sicherheit für Juden in der Schweiz

Angesichts der steigenden Zahl antisemitischer Vorfälle in der Schweiz und ganz Europa haben JRGK und EJGK im April gemeinsam die Stellungnahme „Mehr Sicherheit für die jüdischen Gemeinden in der Schweiz – ein Aufruf in Sorge und Solidarität“ veröffentlicht. Sie bekunden darin ihre Solidarität mit jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern und fordern den Bundesrat zu entsprechenden Sicherheitsmassnahmen auf.

c) IJCF-Symposium

Das Institut für Jüdisch-Christliche Forschung veranstaltete am 4. Mai ein Symposium zum Doppeljubiläum 50 Jahre Konzilserklärung Nostra Aetate und 25 Jahre JRGK. Der Vormittag war dem jüdisch-christlichen Dialog in der Schweiz, der Nachmittag der interreligiösen Begegnung in Israel/Palästina gewidmet.

Publikationen

<http://www.bischoefe.ch/fachgremien/juedisch-roemisch-katholisch/tag-des-judentums-2015/wegleitung-zum-tag-des-judentums-in-der-schweiz>

<http://www.bischoefe.ch/fachgremien/juedisch-roemisch-katholisch/dokumente>

Arbeitsgruppe "Islam" der SBK (AGI)

Die Arbeitsgruppe „Islam“ (AGI) wurde 2001 von der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) gegründet. Sie hat zum Ziel, den islamisch-christlichen Dialog zu fördern und die Priester und in der Pfarrei engagierte Personen und weitere interessierte Personen und Institutionen bei der Behandlung von wichtigen Fragen, die sich diesbezüglich im schweizerischen Umfeld stellen, zu unterstützen.

Mitglieder

Mgr Alain de Raemy, Präsident
Erwin Tanner, Sekretär
Dr. rer.pol. Farhad Afshar
P. Pierre Bou Zeidan
Dr. rer. pol. Francis Piccand
Lic. phil. Roberto Simona, AED
Abbé Thierry Schelling
P. Roman Stäger M. Afr., Africanum

Die 2015 aus 8 Mitgliedern bestehende Arbeitsgruppe „Islam“ unter der Leitung von Mgr. Charles Morerod traf sich 2015 zu 4 ordentlichen Sitzungen.

Die Arbeitsgruppe „Islam“ beteiligte sich aktiv am Vierten Treffen der Islamdelegierten der europäischen Bischofskonferenzen in St-Maurice vom 13. bis 15. Mai 2015 zum Thema der Radikalisierung des Islams; der Präsident und Sekretär hielten Vorträge. Die Tagung wurde vom Erzbischof von Bordeaux, Kardinal Jean-Pierre Ricard, geleitet. Kardinal Jean-Louis Tauran, Präsident des Päpstlichen Rates für den Interreligiösen Dialog war als Vertreter der Römischen Kurie zugegen. An dem Treffen nahmen rund 40 Experten teil, unter ihnen Prof. Olivier Roy vom Europäischen Universitätsinstitut Florenz und der Religionssoziologe Omero Marongiu-Perria, Mitglied des CISMOC (Centre Interdisciplinaire des Etudes sur l'Islam dans le Monde Occidentale an der belgischen Universität Louvain-la-neuve).

Näheres dazu unter: <http://www.ccee.eu/calendar-2015/2015-dialogue-with-muslims-in-europe> .

Am 28. August besichtigte die Arbeitsgruppe das Haus der Religionen in Bern und führte im Rahmen ihre Kontaktpflege mit den islamischen Gemeinschaften in der Schweiz ein Gespräch mit Imam Mustafa Memeti, dem Imam des Muslimischen Vereins Bern.

Die Arbeitsgruppe tauschte sich vom 19. bis 22. Oktober 2016 in Freiburg mit dem Präsidenten der Organisation für Islamische Kultur und Beziehungen (ICRO) - Dr. Abozar Ebrahimi -, mit Vertretern des iranischen Schlichtungsrates und mit Universitätsprofessoren aus Teheran und Qom zum Thema der Rolle und Bedeutung der Religion in Politik, Recht und Gesellschaft im Iran und in der Schweiz aus. Es war die vierte Dialogrunde mit Vertretern und Vertreterinnen der staatlichen iranischen Organisation für Islamische Kultur und Beziehungen (ICRO). Zum ersten Mal seit dem Beginn des Dialoges mit iranischen Theologen und Rechtsgelehrten im Jahre 2005 konnte offen und direkt über die Herausforderungen gesprochen werden, vor denen der Islam im Iran und das Christentum in der Schweiz stehen und wo es Berührungspunkte gibt. Es sind die religiöse Gleichgültigkeit und die religiöse

Radikalisierung, die beiden Seiten zu schaffen machen. Die Beteiligten tauschten sich offen und im Geist des gegenseitigen Respekts über das Für und Wider eines säkularen bzw. theokratischen Staates aus. Auch theologische Differenzen wie die Dreifaltigkeit oder Gottes Inkarnation wurden im gleichen Geist debattiert.

Näheres dazu unter: <http://www.bischoefe.ch/dokumente/communiques/sbk-im-gespraech-mit-muslimischer-delegation-aus-dem-iran> .

Daneben arbeitete die Arbeitsgruppe an einem internen Positionspapier zum Thema „Extremismus - Dschihadismus - Heiliger Krieg“ und veröffentlichte eine Seelsorgehilfe zum Thema „Die verschiedenen theologischen und rechtlichen Strömungen im Islam“. Mit ihren Seelsorgehilfen - knapp gefassten Dokumenten - will die Arbeitsgruppe Personen in der Pastoral und weiteren interessierten Personen im Umgang mit Muslimen dienen.

Die Arbeitsgruppe nahm schliesslich ihre Vorbereitungsarbeiten zur Studientagung der Schweizer Bischofskonferenz zum Thema „Der Koran, seine Auslegung und seine Herausforderungen“ vom 19./20. April 2016 auf. Teilnehmer der Studientagung sind die Mitglieder der SBK, die General- und Bischofsvikare der Schweizer Bistümer sowie Vertreter und Vertreterinnen der religiösen Orden der Schweiz.

Näheres dazu unter: <https://www.kath.ch/newsd/wie-stellt-der-koran-christen-dar-fragte-die-studentagung-der-bischofskonferenz> .

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe waren auch als Referenten an kirchlichen und nicht kirchlichen Weiterbildungsveranstaltungen tätig.

Schliesslich publizierte die AG im Berichtsjahr eine Seelsorgehilfe zum Thema der theologischen und rechtlichen Strömungen im Islam.



Pastoralkommission der Schweizer Bischofskonferenz
Commission pastorale de la Conférence des évêques suisses
Commissione pastorale della Conferenza dei vescovi svizzeri



Die Pastoralkommission

- berät die SBK in Grundsatzfragen der Pastoral der katholischen Kirche in der Schweiz.
- Sie unterstützt die SBK in der Wahrnehmung ihrer pastoralen und planerischen Verantwortung im Rahmen der Mitfinanzierung auf der Ebene der katholischen Kirche in der Schweiz und ihrer Sprachregionen.
- Sie trägt Verantwortung für die Interdiözesane Koordination der diözesanen bzw. kantonalen Pastoral- und Seelsorgeräte.

Mitglieder

- Präsident: Weihbischof Pierre Farine (Bistum LGF, bis September 2015), Bischof Markus Büchel (Bistum St. Gallen, ab September 2015)
- Vizepräsidium: Franz Kreissl (Bistum St. Gallen), Urs Brunner-Medici (Bistum Basel)
- Geschäftsführender Sekretär: Dr. Arnd Bünker (SPI, St. Gallen), Sekretariat der Interdiözesanen Koordination: Dr. Eva Baumann-Neuhaus (SPI, St. Gallen),
- Geschäftsstelle: c/o Schweizerisches Pastoralsoziologisches Institut SPI, Gallusstr. 24, CH 9001 St. Gallen

Tätigkeiten : Im Fokus: Familienpastoral und Spitalseelsorge

Die Pastoralkommission hat 2015 bei zwei Plenarversammlungen (14. und 15. April: Notre Dame de la Route, Villars-sur-Glâne FR, und 6. und 7. November: Bildungszentrum Burgbühl, St. Antoni FR) zu Fragen aktueller Entwicklungen im Bereich der Spitalseelsorge und der Familienpastoral gearbeitet.

Insbesondere das Thema der Familienpastoral wurde im Kontext des weltweiten Synodenprozesses zu Fragen von Partnerschaft, Ehe und Familie stark in den Mittelpunkt gestellt. Dabei wurde auch nach den pastoralen Konsequenzen aus den Erkenntnissen der sog. Synodenumfragen 2013/14 und 2015 gefragt. Ein Studientag zusammen mit den Mitgliedern der Schweizer Bischofskonferenz und mit Fachleuten aus Familienpastoral und Theologie fand unter Federführung der Pastoralkommission am 31. August in Bern statt, zu dem ein Werkstattbericht publiziert wurde.

Am 7. November 2015 war Bischof Jean-Marie Lovey (Bistum Sitten) Gast in der gemeinsamen Tagung der Pastoralkommission und ihrer Interdiözesanen Koordination. Bischof Jean-Marie informierte die Anwesenden über seine Erfahrungen und Eindrücke von der Bischofssynode 2015.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle der Pastoralkommission war 2015 vor allem mit der Planung, Durchführung und Ergebnissicherung der Synodenumfrage (Synodengespräche mit über 6000 Teilnehmenden) sowie mit der Planung, Durchführung und Auswertung des Studientags der Schweizer Bischofskonferenz zu Themen der Familiensynode befasst.

Publikationen

Deutsch

Bericht aus der katholischen Kirche in der Schweiz zu den Fragen der Lineamenta in der Vorbereitung auf die Bischofssynode in Rom, 2015

http://www.bischoefe.ch/content/download/11686/114775/file/Bericht_Bischofssynode_SBK_2015_04_09.pdf

Werkstattbericht: Studientag der Schweizer Bischofskonferenz zur Familiensynode 2015 (31. August 2015, Bern)

www.bischoefe.ch/content/download/11885/117893/file/Werkstattbericht_Pastoralkommission_Studientag_Familiensynode.pdf

Französisch

Rapport de l'Eglise catholique de Suisse sur les questions concernant les lineamenta au Synode des Evêques 2015 à Rome

www.eveques.ch/content/download/11686/114814/file/Synode+2015_Bericht+SBK_f_1504_28.pdf

Italienisch

Rapporto della Chiesa cattolica in Svizzera sugli interrogativi sollevati nei Lineamenta in preparazione al Sinodo ordinario dei Vescovi 2015 a Roma

www.ivescovi.ch/content/download/11686/114819/file/Rapporto_dibattiti+presinodali_2015.pdf

www.pastoralkommission.ch

Pastoralkommission der Schweizer Bischofskonferenz

c/o Schweizerisches Pastoralsoziologisches Institut

SPI, Gallusstrasse 24, Postfach 1926, 9001 St. Gallen

Dominik Schenker, Jugendseelsorge Zürich

Giulia Elsa Sibilio

Uli Spiessl, Fachstelle für Jugendseelsorge



Migratio ist die Dienststelle der Schweizer Bischofskonferenz für Migration und Menschen unterwegs. Sie befasst sich mit den seelsorgerlichen, kulturellen und sozialen Bedürfnisse der in der Schweiz lebenden Migranten und ihrer Familien sowie der Menschen unterwegs. Migratio arbeitet im Auftrag der Bischofskonferenz als deren Beratungsgremium, Stabsorgan und Ausführungsorgan in allen Fragen der Seelsorge für die Migranten und Menschen unterwegs.

Mitglieder Kuratorium

Dr. Fulvio Caccia, Camarino (Präsident)
Mgr. Jean-Marie Lovey (Bischöflich Delegierter der SBK)
Marco Schmid, Freiburg (Stv. Generalsekretär der SBK bis 31. August 2015)
Dr. Samuel M. Behloul, Freiburg (Nationaldirektor von migratio)

Mitglieder der Pastorkommission (PK)

Père Aloisio Manuel Araujo, Luzern (Koordinator Portugiesen)
Don Carlo de Stasio, Winterthur (Koordinator Italiener)
Père Miguel Blanco, Freiburg (Koordinator Spanier)
P. Michael Pinjuh, St. Gallen (Koordinator Kroaten)
Père Krzysztof Wojtkiewicz, Freiburg (Koordinator Polen)
GV Alain Chardonnens, LGF, Freiburg
Monsignore Luis Capilla, Zürich (Migrantenseelsorge Zürich)
GV Pierre Yves Maillard, (Diözese Sitten)
Urs Brunner, Solothurn, (Diözese Basel)
P. Josef Rosenast, St. Gallen (Diözese St. Gallen)
Monsignore Claudio Mottini, Morbio Inferiore (Diözese Lugano)
Dr. Samuel M. Behloul, Freiburg (Nationaldirektor migratio)
Dr. Arnd Bünker, SPI, St. Gallen

Mitglieder der Finanz- und Planungskommission (FPK)

Marcel Notter, Aarau, (Präsident) Finanzen
Klaus Odermatt, Dallenwil, Finanzen
Franziska Driessen-Reding, Zürich, Finanzen
Elisabetta Rickli-Pedrazzini, St. Gallen Finanzen
Regula Furrer, Biel, Finanzen
Dr. Daniel Kosch, Zürich (RKZ) beratend Finanzen
GV Alain Chardonnens, Freiburg, Pastoral
Mgr. Luis Capilla, Zürich, Pastoral
P. Josef Rosenast, St. Gallen, Pastoral
Urs Brunner, Solothurn, Pastoral
Marco Schmid, Freiburg, beratend Pastoral bis 31. August 2015
Dr. Erwin Tanner, beratend Pastoral Freiburg ab September 2015
Dr. Samuel M. Behloul, Nationaldirektor migratio

Mitglieder Sozialkommission/migratio-Forum

Assunta Mugnes, Basel
Claudius Luterbacher St. Gallen
Nicola Neider, Luzern
Nicole Andreetta, Genf
Panaro Béatrice, Bern
Sr. Elsa Horat, Einsiedeln
Christoph Albrecht, Basel
Karin Flury, Kreuzlingen
Jaime Armas, Bremgarten
Marco Schmid, Freiburg
Wolfgang Bürgstein, Freiburg
Samuel Behloul, Freiburg

Schwerpunktmässig lagen die Aktivitäten von *migratio*-Kommissionen und ihres Nationaldirektors bei der Regelung der Seelsorge von katholischen Minoritäten und der nationalen Koordination von kantonalisierten und regionalisierten Missionen. Dazu kamen personelle und strukturelle Fragen, die Unterstützung der Seelsorge im Asylbereich und die Öffentlichkeitsarbeit.

1. Personelles

Im Dezember 2015 hat Generalvikar Josef Rosenast infolge Pensionierung sein insgesamt 10-jähriges Engagement in der Pastoral- und in der Finanz- und Planungskommission von *migratio* als Vertreter der SBK beendet. Zu seinem Nachfolger in den zwei Operativorganen von *migratio* wurde der neue Generalvikar von St. Gallen Herr Guido Scherer vorgeschlagen. Ebenso infolge der Pensionierung trat Herr Leo Baumgartner aus der Finanz- und Planungskommission von *migratio*, als Vertreter der RKZ, zurück. Als sein Nachfolger wurde Herr Klaus Odermatt aus der Innerschweiz gewählt.

2. Arbeit der migratio-Kommissionen

Betreffend die personellen Fragen in der Migranten-Seelsorge hat sich die *Pastoralkommission* von *migratio* vor allem mit den Anliegen der katholischen Eritreer- und der Fahrenden-Seelsorge beschäftigt. Um die seit längerer Zeit andauernde Problematik der personellen Regelung der Seelsorge für katholische Eritreer und Äthiopier in der Schweiz dauerhaft zu lösen, wurde der eritreisch-katholische Priester Abba Mussie Zerai von *migratio* zu einem Intensivdeutschkurs verpflichtet. Nachdem Diakon Jean Claude Ayer seine 50% Anstellung als Fahrender-Seelsorger im Sommer aufgegeben hatte, wird zusammen mit der Vereinigung der Ordensobern der Schweiz (VOS) nach einer neuen priesterlichen Bezugsperson für Fahrende gesucht.

Die *Finanz- und Planungskommission* (FPK) befasste sich neben dem Budget und Jahresrechnung (der Jahresabschluss 2014 fiel positiv aus und das Budget konnte eingehalten werden) auch mit organisatorischen und strategischen Fragen. Der von der Vollversammlung der Bischöfe im März 2015 lancierte Prozess der Neudefinition der Strategie- und Strukturentwicklung der SBK hat nämlich Auswirkungen auch auf *migratio*. Der Prozess betrifft sowohl die Frage des Einsatzes des Globalbudgets für die gesamtschweizerischen Aufgaben von *migratio* als auch die Frage nach dem zukünftigen

Stellenwert und Verortung von *migratio* auf national-kirchlicher Ebene. Zur Erarbeitung dieser Grundsatzfragen wurde von der FPK ad hoc eine Arbeitsgruppe gebildet.

3. *migratio*-Projekte und Aktivitäten des Nationaldirektors

- Der diesjährige Sonntag der Völker wurde unter dem Motto „*Kirche ohne Grenzen, Mutter aller*“ organisiert und durchgeführt. Mehr dazu unter:
<http://www.migratio.ch/de/dokumente/sonntag-der-voelker/sonntag-der-voelker-2015>
- In Zusammenarbeit mit dem Pastoralsoziologischen Institut SPI in St. Gallen und dem SEK in Bern stellte *migratio* ein ausführliches Verzeichnis der christlichen Migrationsgemeinden in der Schweiz zusammen. Das laufend aktualisierte Verzeichnis steht bereit zum download unter:
<http://www.migratio.ch/de/dokumente/publikationen/verzeichnis-christlicher-migrationsgemeinden-in-der-schweiz>
- Initiiert, mitfinanziert und mitorganisiert von *migratio* fand am 30. Mai 2015 im Rahmen des nationalen Kirchenklankfestes Cantars 2015 der sog. „cantars-Special Migranten-Kirchen“ in Luzern statt. Ein Rückblick dazu befindet sich unter:
<http://www.migratio.ch/de/dokumente/events/cantars-2015>
- Der Studientag von *migratio* wurde zum ersten Mal in Zusammenarbeit mit der Theologischen Fakultät der Uni Freiburg zum Thema „*Wie viel und welche Katholizität ist möglich? Kirche im Zeichen der Migration*“ organisiert. Rückblick zum Studientag befindet sich unter:
<http://www.cserpe.org/2015/09/wie-viel-und-welche-katholizitaet-ist-moeglich/>
- Eine Auflistung der übrigen, vor allem nach Aussen hin gerichteten Aktivitäten des Nationaldirektors (Vortragstätigkeit, Publikationen und Medienauftritte) im Berichtszeitraum befindet sich unter:
www.migratio.ch/de/wer-sind-wir/funktionstraeger

Aumonerie Catholique Suisse des Gens du voyage

Rue des Alpes 6
1700 Fribourg

Coordinatrice : Aude Morisod

1. Les catéchèses hivernales, une pédagogie inculturée

La pastorale de l'Aumônerie catholique suisse des Gens du voyage suit le mode de vie des personnes auxquelles elle se destine, qui sont donc nomades à la belle saison et qui se stabilisent en hiver. Aussi c'est en hiver qu'à Fribourg ont eu lieu les traditionnelles préparations aux sacrements, un samedi par mois. L'hiver 2014-2015 voit en outre se développer un parcours de confirmation avec le diacre Jean-Claude Ayer, qui entraîne 7 jeunes, à la réflexion et à l'accueil de l'Esprit-Saint.

2. Une manière propre aux Gens du voyage de célébrer l'itinérance : le pèlerinage

La piété populaire offre aux Gens du voyage une manière de vivre leur foi qui leur convient bien, le pèlerinage. Pour la seconde fois cette année : en cette fin d'hiver 2015 nous avons émigré jusqu'en terre vaudoise et réformée, à Aubonne, où Notre-Dame-de-la-Consolation nous accueille, en compagnie des Petites Sœurs de Jésus, qui y ont leur fraternité.

Comme chaque année, les Voyageurs suisses participent au grand pèlerinage des Gens du Voyage et des Gitans au sud de la France, aux Saintes-Maries-de-la-Mer. Habituellement ce sont 1'000 caravanes et différentes «ethnies» qui se rassemblent là-bas, de France, d'Italie, de Suisse, de Belgique et d'Espagne. On y compte des Gitans, des Manouches, des Roms, des Sintî, des Yéniches. Depuis 2010, et donc pour la 5^e année consécutive, l'Aumônerie catholique suisse des Gens du voyage peut former un «point d'aumônerie» suisse au camping de la Brise.

Du 20 au 26 juillet 2015 a eu lieu le traditionnel pèlerinage national annuel à Einsiedeln. Environ 65 caravanes se sont rassemblées pour le 17^e pèlerinage consécutif, sur le thème *Pourquoi Jésus est-il venu sur la terre ?* Mgr Urban Federer avait expressément demandé qu'une rencontre «Portes ouvertes» ait lieu entre Voyageurs et habitants d'Einsiedeln. Du côté des sacrements d'initiation, deux baptêmes de bébés ont été célébrés de manière festive lors de la grand-messe solennelle présidée par Mgr Urban Federer. Au cours du pèlerinage, sera fêté l'anniversaire des 20 ans de l'Aumônerie. Comme prévu depuis plusieurs mois, le samedi 14 novembre 2015 a eu lieu le pèlerinage à Notre-Dame-de-Tours.

3. Evénements internationaux en 2015

Comme chaque année nous nous rendons à la rencontre du comité catholique international tsigane, cette année à Snagov, près de Bucarest. Cette organisation rassemble environ 120 personnes, soit des représentants de toutes les Aumôneries catholiques européennes. En octobre 2015 le Pape invite tous les Tsiganes et les Gens du Voyage du monde à Rome pour célébrer les 50 ans du cri de Paul VI le 26 septembre 1965 : « Vous êtes dans le cœur de l'Eglise ! » 7'000 participants ont répondu «présents», parmi lesquels une quinzaine de

Suisses.

Afin de donner une voix aux Yéniches de Suisse, Aude Morisod continue son engagement au sein du comité de la petite revue *Nevi Yag*. Cela l'a amenée à Paris en juillet et en novembre 2015. *Nevi Yag* offre une tribune dans le monde élargi et complexe des Tsiganes européens, il est l'organe de liaison des aumôneries nationales.

La Suisse compte environ 35'000 Yéniches et autres Sinti (*Manische*, comme ils se nomment eux-mêmes), de nationalité suisse. Parmi eux, environ 5'000 voyagent encore.

L'Eglise catholique romaine, dont c'est la spécificité, doit manifester sa sollicitude à tous les peuples de la terre, en leur accordant les ministères ordonnés dont ils ont besoin. C'est ici l'occasion de rappeler que les Yéniches sont un peuple, reconnu comme une minorité nationale par la Confédération en 1998, et qu'à ce titre ils ne sauraient en aucun cas être assimilés à une pastorale dite *catégorielle*. Rappelons que l'Aumônerie a été reconnue par la CES en 2004 comme *missio a cura animarum*, c'est-à-dire qu'elle est, de fait, une paroisse non territoriale, au sens du droit canonique.

Schweizerischer Katholischer Missionsrat SKM



CONSEIL MISSIONNAIRE CATHOLIQUE SUISSE (CMCS)
SCHWEIZERISCHER KATHOLISCHER MISSIONSRAT (SKM)
CONSIGLIO MISSIONARIO CATTOLICO SVIZZERO (CMCS)

Route de la Vignettaz 48, Postfach 187, 1709 Freiburg
Tel. 026 425 55 70, Fax 026 425 55 71, Mail: martin.bernet@missio.ch

Der SKM ist die Missionskommission der Schweizer Bischofskonferenz SBK und das Koordinationsorgan missionarischer Tätigkeiten in der Schweiz.

Mitglieder

(1) Marco Schmid, stellvertretender Generalsekretär SBK (bis Mai 2015); seither Erwin Tanner, Generalsekretär SBK

(1.1) Abt Joseph Roudit, Dikasterium Mission in der SBK (bis Sommer 2015); seither Abt Jean Scarcella, Dikasterium Mission in der SBK

(1.2) Bischof Denis Theurillat, Dikasterium Mission

(2) vakant, Missionstheologie

(2) José Amrein, Missionstheologie

(3) Vakant, globalethische Zusammenhänge, via Justitia et Pax

(4) Sr. Anna Affolter, Missionsinstitute in der deutschen und rätoromanischen Schweiz

(4) Sr. Louise-Henri Kolly, Groupe des Instituts Missionnaires de Suisse Romande GRIM

(5) Sonja Kaufmann, Hilfswerke, via Fastenopfer

(6d) Rudolf Rieder, Missionskonferenz der deutschen und rätoromanischen Schweiz

(6f) Sylvie Roman, Groupe de Coopération Missionnaire de Suisse Romande GCMSR

(6i) Mathieu Moggi, Conferenza Missionaria della Svizzera Italiana CMSI

(7) Diakon Martin Brunner-Artho, Direktor Missio

Die Nummerierung entspricht dem Beschrieb der Vertretungen in Artikel 4 der Statuten.

UMBAU DER MISSIONSSTRUKTUREN

Die Arbeit zum Umbau der Missionsstrukturen stand das ganze Jahr im Zentrum der Aktivitäten des Missionsrats. Sie gestaltete sich auf dem Hintergrund folgender Formulierung von Vision und Ziel des SKM:

Vision

Mission, im ganzheitlichen Verständnis des Begriffs (Evangelisierung, Weltkirche, weltkirchliche Lerngemeinschaft, weltweite Solidaritätsarbeit, weltweite Partnerschaft), ist ein lebendiges Thema der ganzen Kirche in der Schweiz und wird in vielfältigen Formen erleb- und erfahrbar.

Ziel

„Missionsstrukturen“ in der Kirche in der Schweiz sollen das Thema der Mission in Anknüpfung an die sehr pluralisierten Akteure und ihre unterschiedlichen Zugänge zum Thema Mission aufgreifen und Entwicklungs- und Qualitätsverbesserungsschritte ermöglichen. „Missionsstrukturen“ dienen damit auch dem Gespräch zwischen den Akteuren und der gegenseitigen Vermittlung ihrer Missionsansätze. Dazu sollen „Missionsstrukturen“ auch Erfahrungs- und Berührungspunkte mit Mission ermöglichen.

Stellungnahme vom 29. Januar 2015

In der im Rahmen einer ausserordentlichen Plenarversammlung am 29. Januar 2015 verabschiedeten Stellungnahme erklärt der SKM das 4-Säulensystem Nachwuchs, Bildung, Multiplikatorinnen/Multiplikatoren, Koordination (Missionsrat) zum Grundmodell des Umbaus der missionarischen Strukturen in der katholischen Kirche in der Schweiz. [...] In der Conferenza Missionaria della Svizzera Italiana (CMSI) laufen die Fäden aller missionarischen Aktivitäten des Bistums Lugano (und des italienischsprachigen Teils des Bistums Chur) zusammen. Die CMSI hat im Rahmen der anfangs erwähnten Prüfung (September 2013-Mai 2014) Detailanpassungen vorgenommen. Deshalb erscheint es zurzeit nicht nötig, die CMSI grundsätzlich umzubauen; sie wird aber auch in Zukunft im Netzwerk missionarischer Aktivitäten der katholischen Kirche in der Schweiz, im Besonderen im Bezug auf den SKM, mit einbezogen und mitgetragen werden und ist aufgerufen, wo immer es angezeigt ist, die nötigen Anpassungen vorzunehmen, im Besonderen im Bezug auf die strategische Rolle der CMSI gegenüber dem Bistum Lugano. Der SKM empfiehlt, die aktuelle Mitfinanzierung RKZ/Fastenopfer im aktuellen Rahmen weiterzuführen, damit die CMSI ihre Aktivitäten auch in Zukunft wahrnehmen kann. [...] Zur weiteren Bearbeitung des Umbaus setzt der SKM eine **Projektgruppe** ein. Mitglieder der Projektgruppe sind neben einer von der Projektgruppe noch zu bestimmenden externen Fachperson zur Leitung und Steuerung, eine Person von Fastenopfer, eine Person von Missio, eine Person vom SKM und eine Person aus dem Sekretariat der SBK. Diese Projektgruppe erarbeitet Grundlagen für die anstehenden Entscheidungen und stellt sicher, dass diese Entscheidungen auf der richtigen Ebene und sinnvoll aufeinander abgestimmt gefällt werden. Für die resultierenden Beratungskosten kann ein Gesuch an die Projektadministration FO/RKZ gerichtet werden. Auf dem Hintergrund des 4-Säulensystems (siehe Anhang) trifft die Projektgruppe namentlich folgende Klärungen:

Grundsätzliche Entscheidung über die Ziele und die Aktivitäten im Bereich «Mission» auf gesamtschweizerischer und sprachregionaler Ebene:

- Was wird gesamtschweizerisch organisiert, was sprachregional?
- Welche Gremien/Instanzen übernehmen die strategische Steuerung?

Zur Grundsatzentscheidung führt folgendes Vorgehen:

- Die Projektgruppe erarbeitet ein Grobkonzept und unterbreitet dieses dem SKM.
- Sofern der SKM damit einverstanden ist, wird das Konzept der SBK unterbreitet.
- Stimmt die SBK dem Grobkonzept zu, werden die einzelnen Massnahmen konkretisiert.

Für die Projektgruppenleitung konnte innert kürzester Zeit der Organisationsberater Urs Wettstein (Bern) gewonnen werden. Als Mitglieder haben in der **Projektgruppe** von Februar bis Dezember 2015 mitgearbeitet: Marco Schmid (SBK) - im Mai ersetzt durch José Amrein (Missiologe im SKM), Sonja Kaufmann (Fastenopfer), Martin Brunner (Missio), Martin Bernet (Sekretariat SKM). Die Projektgruppe hat sich zu 9 ordentlichen Sitzungen getroffen; nicht mitgezählt sind verschiedene Vorbereitungssitzungen und Treffen mit Vertretern der SBK.

An seiner Frühjahrsversammlung vom 7. Mai 2015 hat der SKM das von der Projektgruppe erarbeitete **Grobkonzept für die Neugestaltung der Missionsstrukturen** zuhanden der SBK verabschiedet. In der Kurzfassung dieses Grobkonzepts ist zu lesen:

Leitlinien

- Respekt: Der Umbau der missionarischen Strukturen geschieht in gegenseitigem Respekt aller beteiligten Akteure.
- Prozesshaftigkeit: Der Umbau ist ein längerer Prozess, für den mit dem Grobkonzept das Fundament gesetzt ist.
- Konsens und Verbindlichkeit: Kommunikation und Kooperation im Rahmen des Umbaus sind auf Konsens unter den Akteuren ausgerichtet; getroffene Entscheide sind für alle Akteure verbindlich.
- Missionsverständnis und Zielsetzung: Der Umbau wird von einem ganzheitlichen Missionsverständnis getragen (weltkirchliche Lerngemeinschaft, weltweite Solidaritätsarbeit). Er greift verschiedene Missionsansätze der Akteure auf, führt zu einem Austausch darüber und ermöglicht so gemeinsame Entwicklungs- und Qualitätsverbesserungsschritte für die Missionsarbeit.
- Strukturen und Prozesse: Die Organisationsziele des Umbaus sind eine neue schweizweite Gesamtsteuerung, eine Weiterführung der föderalistischen Strukturen und eine gemeinsam vereinbarte Aufgabenteilung.
- Inhalte: Die umgebaute Missionsarbeit konzentriert sich auf die vier inhaltlichen Kernpunkte Nachwuchs, Bildung, Multiplikatoren/innen, Koordination (Entscheid SKM 29.1.2015; 4-Säulen-Modell).

Konkrete Umbauvorgaben

- Gesamtsteuerung: Drei Bereiche der Missionsarbeit werden gesamthaft gesteuert: Strategie der Missionsarbeit; für die Missionsarbeit zur Verfügung gestellte Finanzen; in der Missionarbeit zu erfüllende gemeinsame Aufgaben.
- Die Gesamtsteuerung geschieht auf zwei Ebenen: Abschliessende Entscheide werden von den Gesamtsteuerungs-Entscheidungsgremien getroffen (SBK, FO, RKZ / Mitfinanzierung); im Gesamtsteuerungs-Beratungsgremium (neuer SKM) werden diese wichtigen Entscheide zuhanden der Entscheidungsgremien vorberaten und weniger wichtige gesamtschweizerische Entscheide direkt getroffen. Die Missions-Akteure haben gegenüber dem Beratungsgremium ein Informations- und Mitwirkungsrecht (per Antrag/Vorschlag).
- Föderalistische Struktur: Unterhalb der Gesamtsteuerungsebene hat die Missionsarbeit in der Schweiz weiterhin eine föderalistische Struktur und funktioniert nach dem Subsidiaritätsprinzip. Die Akteure bestimmen ihre Strukturen und Arbeitsweise selbst. Sie anerkennen aber die Zuständigkeit der Gesamtsteuerungsgremien und halten sich in verbindlicher Weise an deren Entscheide.
- Vertreter/innen der sprachregionalen Akteure und der Werke (FO; Missio) sind in ihren Bereichen die zuständigen Ansprechpartner der Gesamtsteuerungsgremien und sind in intensivem Kontakt mit der Basis der engagierten Gläubigen in ihrem Bereich.

- Aufgabenverteilung: Die Verteilung der wichtigen Missions-Aufgaben gemäss dem 4-Säulen-Modell geschieht unter der koordinierenden Führung des Gesamtsteuerungs-Beratungsgremiums.
- Die Nachwuchsarbeit wird durch die sprachregionalen Voyage-Partage-Vereine (dt., frz.) resp. durch die CMSI (it.) wahrgenommen.
- Die Bildungsarbeit wird vorläufig mit der Multiplikatoren/innen-Arbeit zusammengelegt und wird von den in diesem Bereich kooperierenden Werken in Absprache mit dem Gesamtsteuerungs-Beratungsgremium wahrgenommen.
- Die Koordinationsarbeit wird vom Gesamtsteuerungs-Beratungsgremium wahrgenommen. Es sorgt dabei neben der Koordination der Aufgaben für Austausch und Abstimmung unter den Akteuren und den Aufgabenbereichen, sowie für Informations-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit für die gesamtschweizerische Missionsarbeit.

Die SBK hat dieses Grundkonzept an ihrer Juni-Plenarversammlung zurückgewiesen. In einem Gespräch zwischen der Projektgruppe und dem SBK-Präsidium wurde entschieden, dass für den Herbst ein zweites Grobkonzept erarbeitet werden soll.

In diesem zweiten **Grobkonzept NEU**, das am 21. September vom SKM auf schriftlichem Wege verabschiedet wurde, steht unter anderem:

Kernbereiche der Missionsarbeit

Aufgrund schwieriger gewordener Bedingungen im gesellschaftlichen und kirchlichen Kontext muss die Umsetzung der Ziele in den drei Kernbereichen der Missionsarbeit priorisiert werden. Erste Priorität hat die Arbeit mit den und für die MultiplikatorInnen (Bildung/Sensibilisierung). Zweite Priorität hat die Arbeit mit dem und für den Nachwuchs (Voyage-Partage). Dritte Priorität hat schliesslich die Koordinationsarbeit (inklusive die strategische Steuerung), um die beiden ersten Prioritäten zu ermöglichen.

- Die **Multiplikatorenarbeit** fördert die basisverbundene Missions-Sensibilisierungsarbeit in der Schweiz und gewährleistet die Weiter-/Fortbildung und Begleitung der MultiplikatorInnen – Die Multiplikatorenarbeit wird schweizweit vom SKM in Zusammenarbeit mit FO und Missio gesteuert und als Netzwerk organisiert, in Kontakt mit den betreffenden Bischofsvikariaten und kantonalen/lokalen Akteuren. Die Multiplikatorenarbeit trägt auch wesentlich zur Verbreitung der Kampagnen von Missio und Fastenopfer bei (vgl. Kap. 5.2).
- Die **Nachwuchsarbeit** motiviert und unterstützt junge Menschen für Erfahrungen in der weltkirchlichen Missionslandschaft. – Angesichts der kulturellen Unterschiede in den Sprachregionen und aus praktischen Gründen wird diese Arbeit sprachregional organisiert, über die Projekte Voyage-Partage (in der französischsprachigen und in der deutschsprachigen Schweiz), über die Campi di Lavoro in der italienischsprachigen Schweiz. Einbindung und Finanzierung dieser Projekte im Rahmen der Missionsarbeit in der Kirche Schweiz sind unter Kapitel 5.4 beschrieben.
- Die **Koordinationsarbeit** gewährleistet die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure und zwischen den unterschiedlichen Kulturen sowie Synergien in der

Missionslandschaft Schweiz. – Die Koordinationsarbeit wird gesamtschweizerisch vom SKM wahrgenommen, im Rahmen seiner strategischen Steuerungsfunktion. Der SKM pflegt eine regelmässige Zusammenarbeit mit der Pastoralkommission und anderen Gremien der SBK sowie Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit für die Missionsarbeit in der Schweiz.

Strategische Steuerung und Koordination der Missionsarbeit

- Die **strategische Verantwortung** für die Missionsarbeit in der katholischen Kirche in der Schweiz liegt bei der Schweizer Bischofskonferenz. Die SBK verantwortet die Missionsarbeit pastoral-inhaltlich. Die Mitfinanzierungsgremien (SBK, Fastenopfer, RKZ) entscheiden über die finanzielle Unterstützung der Missionsarbeit.
- Damit die Missionsarbeit in der Schweiz insgesamt effizienter und effektiver wird, braucht es **eine verbindliche gemeinsame Strategie und eine entsprechende Steuerung**. Die Verantwortung für Strategie und Steuerung der Missionsarbeit in der Schweiz liegt beim SKM. Er ist zuständig für die Vorberatung der dafür notwendigen strategischen Entscheide von SBK und Mitfinanzierungsgremien. Er beurteilt auch die Beitragsgesuche der Akteure nach strategischen Gesichtspunkten.
- Strategie, Steuerung und Koordination für die Missionsarbeit sind **kompetent und verbindlich** dank der Mitarbeit und Mitbestimmung der wichtigen Akteure im SKM-Plenum. Die SKM-Arbeit ist **effektiv und effizient** dank der kleinformigen Organisation des SKM-Ausschusses und der SKM-Geschäftsführung.
- Der SKM-Ausschuss setzt sich zusammen aus je einem Mitglied (Fachpersonen auf Mandatsbasis) aus den drei Sprachregionen, einer/einem Präsidentin/en (Mandat) und einer Geschäftsführung (100 Stellenprozente; zurzeit auf Ebene SKM und in den Sprachregionen ohne italienischsprachige Schweiz rund 280%). Der Ausschuss erledigt alle laufenden SKM-Geschäfte und bereitet wichtige Entscheide und Veranstaltungen des SKM vor. Die SKM-Geschäftsführung ist für die Geschäftsvorbereitung und für die operative Umsetzung der SKM-Entscheide zuständig, insbesondere in den drei Kernbereichen (MultiplikatorInnen, Nachwuchsarbeit, Koordination).
- Das SKM-Plenum (Gesamtgrösse im Rahmen des aktuellen elfköpfigen SKM) setzt sich zusammen aus den Ausschuss-Mitgliedern, Vertretungen von Fastenopfer und Missio, der Missionsinstitute, der Diözesen und der SBK. Es wird geleitet vom Ausschuss-Präsidium und unterstützt von der Geschäftsführung. Es trifft die strategischen Steuerungsentscheide des SKM, gibt dem Ausschuss die wesentlichen Arbeitsaufträge und legt die SKM-Veranstaltungen fest.
- SKM-Veranstaltungen sind: gesamtschweizerische oder sprachregionale Austausch-/Meinungsbildungskonferenzen der Missionsakteure; regelmässige Basistreffen für missionsengagierte Kirchenmitglieder + Gruppierungen; Fachtagungen zu spezifischen Missionsarbeits-Themen; Begegnungen mit Missionsakteuren aus andern Ländern + Kontinenten; Wahlverfahren, Aufgaben, Kompetenzen,

Organisation und Finanzierung des SKM und seiner Organe werden in einem neuen SKM-Statut festgelegt. Die Finanzierung soll prinzipiell über die RKZ gewährleistet sein.

Auch dieses zweite, überarbeitete Grobkonzept NEU fand keine Gnade bei der SBK und wurde von ihrer Plenarversammlung anfangs Dezember zurückgewiesen. Vorgängig, am 5. November, hatte die Herbstversammlung eine Stellungnahme verabschiedet in der unter anderem steht: „Trotz der in der Antwort [des SBK-Präsidiums] aufgeführten Gründe für die negativen Rückmeldungen aus dem SBK-Präsidium und der PPFK ist der SKM der Überzeugung, dass das aktuelle Grobkonzept NEU einen, gangbaren Weg vorschlägt, auch wenn dieser noch anzupassen und zu verfeinern ist. Der SKM bittet deshalb die SBK-Plenarversammlung, entgegen dem Antrag des SBK-Präsidiums, das Grobkonzept NEU anzunehmen und damit seine Ausarbeitung und Umsetzung auszulösen“. Auf Grund dieser Stellungnahme und Verhandlungen zwischen Projektgruppe, SKM-Vorstand und SBK-Generalsekretär ist am Schluss folgender Auftrag geblieben, den der SKM seit Januar 2016 pflichtgetreu umzusetzen versucht:

- An der 310. OV vom 30.11.-2.12.2015 lehnte die SBK das vom Schweizerischen Katholischen Missionsrates (SKM) vorgelegte Konzept für den Umbau der missionarischen Strukturen der römisch-katholischen Kirche in der Schweiz ab.
- Der Generalsekretär legte daraufhin einen Lösungsvorschlag vor, der von der SBK an derselben OV genehmigt wurde: Der SKM soll sich (1) im Sinne einer Übergangslösung - bis die Frage der strategischen und strukturellen Ausrichtung der SBK im missionarischen Bereich im Rahmen des laufenden und bis zum Herbst 2016 dauernden Strategie- und Strukturentwicklungsprozesses der SBK geklärt - (2) auf die **Sensibilisierungs- und Bildungsarbeit für die Multiplikatoren und Multiplikatorinnen im Bereich des weltkirchlichen Engagements in der deutschsprachigen und französischsprachigen Schweiz** konzentrieren und zwar (3) mit dem von den Mitfinanzierungsorganisationen FO/RKZ (bei Vorlage eines entsprechenden Gesuchs) in Aussicht gestellten Unterstützungsbeitrag von maximal 50'000 Franken.

HERBSTVERSAMMLUNG

Die vom Vorstand anvisierte und terminlich geplante, offene Tagung im Rahmen der Herbstversammlung zum Platz und zur Rolle der Ordensgemeinschaften im zukünftigen Organigramm der missionarischen Landschaft der katholischen Kirche in der Schweiz konnte aus praktischen Gründen nicht mehr rechtzeitig organisiert werden. Unter anderem deshalb, weil die Missionskonferenz am 30. Oktober – Ende vorangehender Woche – eine ausserordentliche Orientierungsversammlung zu ihrem eigenen Umbau angesetzt hat und sich dort eine grosse Anzahl an der oben erwähnten Thematik interessierte Personen bereits in Aarau getroffen haben.

SKM-VORSTAND

Die Vorstandsmitglieder Sr. Anna Affolter, Rudolf Rieder und Mathieu Moggi nehmen die

Präsidenschaft des SKM kollegial wahr. Vier Vorstandssitzungen, inkl. Treffen mit dem evangelischen Partner und dem Präsidenten von SDW im Dezember.

FINANZEN

Einem Vertrag zwischen der SBK und Missio entsprechend wird der SKM von Missio finanziert. Diese Finanzierung umfasst die Kosten der Sekretariatsstelle, der zwei Plenarversammlungen und der Vorstandssitzungen.

MISSIONSFLYER UND INTERNETSEITE

An seiner Ausserordentlichen Plenarversammlung vom 29. Januar 2015 hat der SKM seine Internetseite und den sogenannten Missionsflyer präsentiert. Dazu wurde folgende Pressemeldung veröffentlicht:

Ein Missionsflyer für die Hosentasche - Im Rahmen seiner Ausserordentlichen Plenarversammlung vom 29. Januar 2015 in Zürich hat der Schweizerische Katholische Missionsrat SKM seinen Internetauftritt präsentiert. Gleichzeitig stellte der SKM einen «Missionsflyer» vor, der in kurzer Form sein Missionsverständnis skizziert.

Der SKM ist zugleich "Missionskommission der Bischofskonferenz" und "Nationaler Missionsrat". Er fördert die Teilnahme der katholischen Kirche in der Schweiz am weltweiten Auftrag der Kirche. Der SKM ist eine Kommission der Schweizer Bischöfe.

Deine Mission: Entfalte mich, entfalte dich! – Der kleine, auf Hosentaschenformat zusammengefaltete «Missionsflyer» fasst einige Hauptaspekte der missionarischen Berufung zusammen. Beim Entfalten des Flyers stösst man auf kurze Texte und Zeugnisse, die dazu einladen, seine eigene Würde zu entfalten und entfalten zu lassen. Erst durch das persönliche Einstehen für ein Leben in Fülle, für Gerechtigkeit und Menschenwürde aller Menschen und der ganzen Schöpfung, kann die Würde aller Menschen zur Entfaltung kommen. Der «Missionsflyer» möchte dazu beitragen, Missverständnisse um das Wort Mission auszuräumen.

Der „Missionsflyer“ kann in Deutsch, Französisch und Italienisch zum Verteilen bestellt werden: Für Gruppen, für einen Gottesdienst oder für den Religionsunterricht. Oder man zieht ihn bei Begegnungen im Alltag ganz einfach aus der Hosen- oder Handtasche und gibt ihn weiter.

Bisher nur in gedruckter Form zur Verfügung stehende Publikationen und Referate des SKM aus den vergangenen Jahren, die den Inhalt des „Missionsflyers“ vorteilhaft ergänzen und der persönlichen Vertiefung dienen, stehen ab jetzt auf der Internetseite www.missionsrat.ch zum Herunterladen bereit.

REGELMÄSSIGE GESCHÄFTE

Zu den regelmässigen Geschäften an beiden Plenarversammlungen gehören die **Berichte**

- aus der SBK;
- aus den sprachregionalen Missionskonferenzen;
- der Vertretenden der Hilfswerke, von Missio, Justitia et Pax, der Missionsinstitute der Deutschschweiz und der GRIM;
- aus der Ökumenischen Gesellschaft Schweiz-China, in dem der SKM den Bezug zur SBK sicherstellt;
- aus der Stiftung Solidarität Dritte Welt (SDW), der gemeinsamen Stiftung des SKM und des Schweizerischen Evangelischen Missionsrats SEMR.

Nationalkommission Justitia et Pax (J&P)



Justitia et Pax | Justice et Paix | Giustizia e Pace

Justitia et Pax ist eine Kommission der Schweizer Bischofskonferenz zu sozioethischen Fragen. Gerechtigkeit und Friede sind Name und Programm.

Justitia et Pax hat den Auftrag, in Zusammenarbeit mit anderen kirchlichen und weltlichen Institutionen einen Beitrag zur Förderung der Gerechtigkeit und des Friedens innerhalb unseres Landes und in der Welt zu leisten.

Mitglieder

Dr.theol. Thomas Wallimann-Sasaki, Präsident a.i.

Wolfgang Bürgstein, Generalsekretär

Roger Husistein

P. Tobias Karcher SJ, Direktor des Lassalle-Hauses

Dr. Lucrezia Meier-Schatz

Dr. theol. Susann Schüepp Brunner

Dr. Dr. h.c. Mario Slongo

Robert Unteregger

Bruno Weber-Gobet

Aufgabe/Themenbereich	Umfang	Auftraggeber	Stand der Arbeiten
Runder Tisch „Opfer fürsorgetischer Zwangsmassnahmen“	Weiterarbeit am Runden Tisch und Begleitung der Unabhängigen Expertenkommission fürsorgetische Zwangsmassnahmen	SBK	Fortsetzung Runder Tisch; parl. Beratungsprozess hat begonnen; Tagung SEK: 21.03.2016; nächste Sitzung Runder Tisch: 02.05.2015
Sitzungen Departement D	4 Sitzungen jährlich	SBK	Sitzung 12.02.2016: Vorbereitung OV SBK: Ökumen. Zusammenarbeit auf Ebene J+P - SEK Stand der Dinge Runder Tisch Zukunft der kirchl. Sozialethik in der Schweiz Ökumen. Projekt „Flüchtlingsschutz und Glaube“ Pastorale Begleitung der Mitglieder von Sterbehilfeorganisationen

Hausinterne Sitzungen: Kommissionskonferenz KoKo, Sitzungen GL etc.	3 Besprechungen	SBK	ReO: Strategische Geschäftsfelder der SBK; Besetzung Stelle Marketing und Kommunikation
Eidgenössische Kommission gegen Rassismus	4 Tagessitzungen, 2- tägige ReTraite, Vorbereitung	SBK	Kommissionssitzung: Rückblick, strateg. Planung, Zukunft Art 216bis
Beirat Schweizer Kompetenzzentrum für Menschenrechte (SKMR)	4 Sitzungen jährlich, zusätzl. Treffen der NGOs zu Fragen der Schaffung einer unabhängigen MR- Insitution (NMRI)	SBK	Beschluss BR: Fortsetzung SKMR als Vorstufe für allfällige NMRI
Ökumenische Aktion zum Menschenrechtstag	12 Tage	SBK	Abklärungen zur Zusammenarbeit mit SEK; Themenfindung, Planung; Textentwürfe etc.
Reorganisation SBK, Mitarbeit in AG	5 Ganztagestermine mit ext. Berater, exkl. Mitarbeit in AG	SBK	Sitzungen ReO II: Strategieentwicklung, insb. Struktur, Geschäftsfelder, Kompetenzen, Zuständigkeiten Vorlagen für die OV-SBK
Gesprächskreis LifeSciences	2 Treffen pro Jahr, zusätzl. Vorbereitung eigener Beiträge: 2-3 Tage	SBK	Themen noch offen
Sensibilisierungskampagne „Alles-hat-seine-Zeit“	Kampagne offiziell beendet; Homepage soll weitergeführt werden	J+P	Webseite wird noch gepflegt und unterhalten; Projekt ist inhaltlich abgeschlossen
Ökum. Grundlagentext zur Initiative „Landesrecht vor fremden Richtern“	Inhaltliche Arbeit, Texterstellung, ökumen. Kooperation	SBK/ J+P	Text wurde von der ref. Seite ohne Absprache erstellt

Commission de bioéthique

Le service pour la bioéthique de la conférence des évêques suisses peut être contacté pour toute question concernant un domaine de la bioéthique. La tâche de la commission de bioéthique consiste à suivre les développements en ce domaine et dans l'élaboration de prises de positions pour conseiller les évêques.

La commission de bioéthique est une équipe de spécialistes des domaines importants pour la bioéthique. Elle s'occupe des questions concernant le bon usage des nouvelles possibilités dans le domaine de la biologie et de la médecine par rapport à l'être humain.

La commission conseille les personnes travaillant dans l'Eglise catholique, notamment les membres de la Conférence des évêques suisses et elle contribue selon les possibilités à la formation d'opinion dans la société et dans l'état.

Membres

Thierry Collaud, président

Doris Rey-Meier, collaboratrice scientifique, secrétaire de la Commission

Judith Engeler Dusel

Michel Fontaine

Roland Graf

André-Marie Jerumanis

Roger Liggenstorfer

Manuel Mariotta

Stefan Müller-Altermatt

Luca Pagani

François-Xavier Putallaz

Durant l'année concernée par le rapport, la Commission de bioéthique a eu trois réunions d'une journée (15 janvier, 29 juin et 14 octobre 2015). Barbara Biedermann a démissionné le 1^{er} janvier 2015. A son assemblée ordinaire du 3 au 5 mars 2015, la CES a nommé deux nouveaux membres pour la Commission : Dr. med. Manuel Mariotta, Fribourg et Dr. med. Judith Engeler Dusel, Frauenfeld.

Activités et projets

La Commission a tenu la troisième journée de la semaine intensive de la faculté de théologie de Lugano (16-18 février 2015) qui avait pour thème « La famille, défis et espérance ». Les membres suivants ont donné une conférence et/ou participé à la table ronde conclusive : Mgr Charles Morerod, Th. Collaud, M. Fontaine, St. Müller-Altermatt, L. Pagani et F.-X. Putallaz. La présence de quasi toute la Commission durant cette journée a donné une belle visibilité de celle-ci. Cet événement fut important aussi parce que la Commission a pu nouer des relations avec le monde italophone de la Suisse.

Comme pour le colloque en 2014 à Fribourg, la Commission a publié les conférences données en mettant en ligne les vidéos ainsi que les textes des conférences.

Le premier dépliant thématique, sur le diagnostic préimplantatoire (DPI), a été imprimé et

largement distribué (env. 10'000 exemplaires) en français, allemand et italien, à l'occasion de la votation populaire du 14 juin 2015 sur la modification de la constitution en vue d'autoriser le DPI en Suisse.

Sur mandat du présidium de la CES, Doris Rey-Meier, collaboratrice scientifique de la commission, a dirigé pour la commission l'élaboration d'un concept pour un poste de travail concernant les soins palliatifs. Un groupe de projet a été réuni deux fois pour cela (28 avril et 19 juin 2015). Le concept a été proposé à la 309^e assemblée ordinaire de la CES du 1^{er} au 2 septembre 2015.

Dès la séance du 29 juin 2015, la commission a commencé l'élaboration d'un deuxième dépliant thématique, sur l'anthropologie chrétienne. La finalisation du document se poursuivra en 2016.

Le 14 octobre 2015, la commission décide de créer un groupe de travail afin de réaliser la demande que lui a faite la 309^e assemblée ordinaire de la CES d'écrire un document sur la question de l'accompagnement spirituel et l'administration des sacrements à des personnes qui souhaitent mourir avec une association d'assistance au suicide. Dans le groupe de travail sont Mgr Marian Eleganti, M. l'abbé Joseph Bonnemain, p. Michel Fontaine et Doris Rey-Meier.

Fachgremium der SBK „Sexuelle Übergriffe im kirchlichen Umfeld“

Das Fachgremium besteht aus sieben bis elf Mitgliedern und ist aus Vertretern der Kirche und Experten bezüglich der psychologischen, sozialen und rechtlichen Aspekte sexueller Übergriffe zusammengesetzt.

Beratung: Das Fachgremium berät die Schweizer Bischofskonferenz hinsichtlich der psychologischen, rechtlichen, sozialen, moralischen, theologischen und kirchenpolitischen Aspekte der Thematik sexuelle Übergriffe sowie bei der notwendigen Öffentlichkeitsarbeit. Es verfolgt die Entwicklung der Problematik inner- und ausserhalb der Kirche und weist auf notwendige Massnahmen hin.

Mithilfe bei der Ausbildung: Das Fachgremium und dessen Mitglieder können auch im Bereich der Aus- und Weiterbildung von Priestern und kirchlichen Mitarbeitern tätig werden.

Konsultation: Das Fachgremium oder einzelne Mitglieder des Fachgremiums können von den Bischöfen, von kirchlichen Institutionen und Stellen beigezogen werden.

Konsultation Dritter: Das Fachgremium kann zur Erfüllung seiner Aufgaben externe Fachleute hinzuziehen.

Mitglieder

lic.iur. Giorgio Prestele, Präsident

Dr. Joseph M. Bonnemain, Offizial und Bischofsvikar der Diözese Chur, Sekretär

Dr. Felix Gmür, Diözesanbischof von Basel

Nico Bischoff, Leitender Psychologe des Psychiatrisch-Psychologischen Dienstes, Justizvollzug des Kantons Zürich

Dr. Jacques Nuoffer, Psychologe, Präsident SAPEC

Prof. Dr. Iwan Rickenbacher, Kommunikation und Beratung

Elmar Tremp, Staatsanwalt

Marco Villa, Richter

Verena Zurbriggen, Psychotherapeutin

Strategieentwicklungsprozess der SBK

Der Einladung der SBK an alle Fachgremien, mit Blick auf den Strategieentwicklungsprozess der SBK ihre wichtigsten strategischen Ziele für 2016-2020 zu formulieren und bis Anfang Mai der SBK zuzustellen, ist dieses Fachgremium fristgerecht nachgekommen.

Bestimmung und Einsetzung diözesaner Präventionskoordinatoren/Innen

Das FG SBK hat – unter Auflistung möglicher Arbeitsfelder – empfohlen, dass jedes Bistum einen Beauftragten/eine Beauftragte zur Koordination und Förderung der Prävention bestimmen sollte. Die SBK ist dieser Empfehlung gefolgt und hat die DOK sowie die COR mit der Umsetzung beauftragt. Einige Bistümer haben bereits im Berichtsjahr eine/n Präventionsbeauftragte/n bestimmt.

Genugtuung für Opfer von verjährten sexuellen Übergriffen im kirchlichen Umfeld: Rechtsgrundlagen und Vorbereitungen für die Äufnung eines Genugtuungsfonds

Das FG SBK hat die Ende 2013/Anfang 2014 approbierten generellen Eckwerte für Genugtuungsleistungen an Opfer von nach staatlichem wie kirchlichem Recht verjährten sexuellen Übergriffen im kirchlichen Umfeld weiterentwickelt und in Richtlinien konkretisiert. Auch wurde eine Vereinbarung mit Fondsreglementscharakter zwischen der SBK und einer künftigen unabhängigen Fondsträgerschaft ausgearbeitet und das grundsätzliche Funktionsschema des Fonds visualisiert. Diese Dokumente wurden vom stellvertretenden Direktor des Bundesamtes für Justiz (mit Seitenblick auf die Soforthilfemassnahmen in Fällen fürsorgerischen Freiheitsentzugs) auf ihre Plausibilität hin gegengelesen und für gut befunden. An ihren ordentlichen Versammlungen 309 und 310 hat die SBK alle drei Dokumente in 1. und 2. Lesung genehmigt. Völlig unerwartet hat die für die treuhänderische Fondsverwaltung anvisierte Institution abgesagt. Eine valable Alternative wird noch immer gesucht. Hingegen stimmen die für eine Äufnung des Fonds mit einem Startkapital in der Grössenordnung von CHF 500'000 mit den kirchlichen und staatskirchenrechtlichen Instanzen getroffenen Vorbereitungen zuversichtlich.

Interdiözesanes Fachgremium für die Romandie und neue Impulse für das diözesane Fachgremiums des Bistums Lugano

Erfreulicherweise haben sich die Bistümer LGF und Sitten darauf geeinigt, ein interdiözesanes Fachgremium zu errichten. Das entsprechende Statut ist bereinigt; gegenwärtig laufen die Vorkehrungen für die Ernennung der Fachgremiumsmitglieder. Die Diözese Lugano hat neue Ansprechpersonen für das Fachgremium bestimmt und dazu noch einen Vertreter für das Fachgremium der SBK vorgeschlagen: Die SBK hat RA Marco Villa aus dem Kanton Tessin als neues Mitglied des FG SBK ernannt: er war 10 Jahre lang Staatsanwalt in Lugano und ist seit 2011 als Richter tätig.

Jahrestagung der Diözesanen Fachgremien (DFG) vom 2. November 2015

„Professioneller Umgang mit Meldungen sexueller Übergriffe“ war das Hauptthema der Tagung. Die beiden Referentinnen, *Franziska Schubiger*, Dienstchefin der Abteilung Sexualdelikte/Kindesschutz bei der Kantonspolizei Zürich, und *Elsbeth Aeschlimann*, Leiterin der Opferberatung Zürich, führten aus, wie Anzeigen bzw. Fälle zu ihnen gelangen, wie diese bearbeitet werden bzw. wie mit den erhaltenen Informationen umgegangen wird und was v.a. im Umgang mit Opfern und Täterschaft zu beachten ist. In der anschliessenden Diskussion zeigte sich, dass die diözesanen Fachgremien in ihrer Art, die Fälle zu behandeln, und im Umgang mit Ratsuchenden bzw. Opfern zum Teil verschieden vorgehen.

Anschluss der VOS'USM an die jeweiligen diözesanen Fachgremien

Die VOS'USM hat an ihrer Jahresversammlung beschlossen, keine eigenen Fachgremien zu errichten, sondern dass Opfer einer allfälligen Täterschaft aus dem schweizerischen Ordensumfeld auf die jeweiligen diözesanen Fachgremien hingewiesen werden.

5. Revisionsbericht



Bericht der Revisionsstelle
zur Eingeschränkten Revision der
SCHWEIZERISCHEN BISCHOFSKONFERENZ
FREIBURG

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnungen über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Schweizerischen Bischofskonferenz für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist das Generalsekretariat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Givisiez, 14. April 2016

SCF REVISION AG

J.-F. JAVET
Zugelassener
Revisionsexperte
Leitender Revisor

A. GREMAUD
Zugelassener
Revisionsexperte

Rapport de l'organe de révision
sur le contrôle restreint de la
CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES SUISSES
FRIBOURG

En notre qualité d'organe de révision de la Conférence des Evêques suisses, nous avons contrôlé les comptes annuels (bilan, compte de résultat, tableau des flux de trésorerie, tableaux de variation du capital et annexe) de la Conférence des Evêques Suisses pour l'exercice arrêté au 31 décembre 2015.

La responsabilité de l'établissement des comptes annuels incombe au Secrétariat général alors que notre mission consiste à contrôler ces comptes. Nous attestons que nous remplissons les exigences légales d'agrément et d'indépendance.

Notre contrôle a été effectué selon la Norme suisse relative au contrôle restreint. Cette norme requiert de planifier et de réaliser le contrôle de manière telle que des anomalies significatives dans les comptes annuels puissent être constatées. Un contrôle restreint englobe principalement des auditions, des opérations de contrôle analytiques ainsi que des vérifications détaillées appropriées des documents disponibles dans l'entreprise contrôlée. En revanche, des vérifications des flux d'exploitation et du système de contrôle interne ainsi que des auditions et d'autres opérations de contrôle destinées à détecter des fraudes ne font pas partie de ce contrôle.

Lors de notre contrôle, nous n'avons pas rencontré d'élément nous permettant de conclure que les comptes annuels ne sont pas conformes à la loi et aux statuts.

Givisiez, le 14 avril 2016

SCF REVISION SA

J.-F. JAVET
Expert-réviseur agréé
Réviseur responsable

A. GREMAUD
Expert-réviseur agréé

